

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

201 (31.8.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikfunde / Sport und Spiel / Feimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post 2,40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Gehaltlos 5mal wöchentlich vorrätig 11 Uhr o. Postfach 2020 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1, 2, Wollstraße 20 o. Journal 1020 und 1021 o. Postfach 2020; Druck: Wollstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Redakt. Friedrichstraße 20; Postfach 20

Nummer 201 Karlsruhe / Mittwoch, den 31. August 1927 47. Jahrgang

Der Wiener Bluttag am 15. Juli

Die Feststellungen eines Untersuchungsausschusses / Schwere Anklagen gegen die Polizei / Die Regierung sabotiert die Untersuchung

Wien, 30. August (Eig. Draht). Am Dienstag wurde der Bericht des Untersuchungsausschusses des Gemeinderates über die Ereignisse vom 15. Juli erstattet. Der Bericht umfasst 120 Seiten und ist vom Genossen Dr. Danneberg verfasst. Der Bericht stellt die Frage, wie es kam, dass in Wien, wo so viele Demonstrationen ordnungsgemäß verliefen, die Demonstration vom 15. Juli so blutig endete. Er stellt dann fest, dass die Polizei, obwohl sie behauptete, sie habe die Lage für bedrohlich gehalten, dennoch keine Vorkehrungen traf, während sie bei gewöhnlichen Demonstrationen, wo keine Kundgebungen zu befürchten waren, außer der normalen Wachbereitschaft 150 Mann bereit stellt, hat. In diesem Mangel an Wachmannschaften auszuweichen, einige Dutzend Mann aufzugeben. Der Bericht stellt fest, dass in diesem Zusammenhang in Wien nur zweimal Attaken der Polizei auf Demonstranten wurden, das erste Mal 1905 bei den Wahlen zur Internationalen Arbeiterkongress, das zweite Mal 1911 bei der Teuerungsdemonstration. Diesmal wurde die Polizei zu diesem Mittel gezwungen und hat dadurch nur geringe Schäden hervorgerufen. Es ist nicht festzustellen gewesen, wer den ersten Schuss abgefeuert hat, weil die Polizei sich weigert, Aussagen zu geben, oder vor dem Untersuchungsausschuss zu erscheinen. Die Polizei aber ist, dass der Bericht der Polizeidirektion abfertige enthält, die unbekannt sind, während er andererseits unvollständige Tatsachen breitet, wichtige aber verschweigt. So verweigert der Bericht das heldenhafte Vorgehen des republikanischen Schutzbundes. Er berichtet nicht darüber, dass der Schutzbund eine bewusste Aktion zur Rettung der im Justizpalast in Verbrennung befindlichen Wacheleute unternommen hat. Er sagt nichts von den 36 erwichenen Fällen, wo der Schutzbund die Wacheleute gerettet hat. Die Polizeidirektion beschlagnahmte die Elektrifizierungswerte, verschweigt aber, dass diese Arbeiter die Wache vor der Wut der Menge rettete, indem sie ihre Monitore vernichtete und sie verpöbelte.

Der Polizeibericht erwähnt auch nichts davon, dass Abteilungen des republikanischen Schutzbundes, die den Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung führten, von der Polizei beschossen wurden. Er verschweigt nichts davon, dass 11 Sutzbündler am 15. Juli in Ausübung ihrer Pflicht den Tod gefunden haben. Er erzählt ferner nichts davon, dass Schutzbündler, die auch Wacheleute retteten, und diese Wacheleute dem Polizeicorps abfertigten, dann rücksichtslos von der Polizei beschossen wurden. Der Polizeidirektor behauptet, dass die Wache durch die Verbrennung der Wacheleute im Justizpalast nur durch

Nationalistisch-irrsinnige Militärs

Paris, 30. August (Eig. Draht). Der „Temps“ meldet aus Chambery in Savoyen einen neuen schweren Grenzzwischenfall zwischen Frankreich und Italien. Am 22. August stellten sich 74 Offiziere verschiedener italienischer Regimenter, die in der Nähe der französischen Grenze Manöver abhielten, und unter denen sich vier Generale befanden, vor dem Hofpaar auf der kleinen St. Verbar Grenze in der Nähe der französischen Grenze auf. Der kommandierende General ließ Front gegen Frankreich annehmen, dann ergriff er einen Stein und warf ihn über die Grenze auf französischen Boden, indem er laut ausrief: „Dieses Land ist uns 1860 entzogen worden, schändet Sie mir, das dieses Land wieder italienisch werden wird!“ Alle anwesenden Offiziere, die meist dem italienischen Generalstab angehörten, leisteten darauf mit lauter Stimme diesen Schwur. Der Zwischenfall rief in der ganzen Umgebung eine außerordentliche Erregung hervor.

Beendigung der Regierungskrise in Mecklenburg-Schwerin

Der mecklenburgische Landtag nahm am Dienstag die Wahl eines Staatsministers an Stelle des gestürzten demokratischen Ministers Dr. Möller vor. Im ersten Wahlgang erhielt der von den Regierungsparteien aufs neue genannte Kandidat Dr. Möller 24 Stimmen, der deutsch-nationale Abgeordnete Wolff 23 Stimmen, 3 Stimmen waren unentschieden. Die Stichwahl zwischen dem Abgeordneten Dr. Möller und Wolff ergab für Dr. Möller 24 Stimmen, für den Abgeordneten Wolff 23 Stimmen. Staatsminister Dr. Möller ist damit wieder gewählt.

Der Landtag trat darauf in die zweite Lesung des Haushaltsplanes für 1927/28 ein. Es ist damit zu rechnen, dass der Haushaltsplan noch einigen Änderungen in der dritten Lesung angenommen wird. Mit der Annahme des Etats ist wohl die langwierige Regierungskrise in Mecklenburg überwunden. Der bisherige kommunistische Abgeordnete Buler ist aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen. Er will vorläufig fraktionslos dem Landtag angehören.

Zu den Vorgängen im württembergischen Stahlhelm

Der Versuch, die sogenannten „Vaterländischen Verbände“ in Württemberg dadurch zu einigen, dass man die Leitung des Stahlhelms in die Hände des Kapitän Ehrhardt legte, wodurch den Mitgliedern der übrigen Organisationen der Übertritt zum Stahlhelm erleichtert werden sollte, hat mit einem klaren Mißerfolg geendet. Die Uneinigkeit ist heute größer denn je. Die Berliner Leitung hat den württembergischen Landesverband des Stahlhelms aufgesagt und sich eine Reformierung der Organisation vorbehalten. Daraufhin hat in Stuttgart eine Vertrauensmännerversammlung des Landesverbandes stattgefunden, die angeblich von über 1000 Mitgliedern besucht worden ist und einstimmig beschlossen hat, „dass der Stahlhelm D. d. V. L. W. nach wie vor unter der bewährten Leitung seines Führers, General Bopp, steht und weiterarbeiten, das eine Anerkennung des Kapitän a. D. Ehrhardt zur Zeit in Württemberg, Provinz Brandenburg, wohnhaft, als Landesführer an Stelle des Generals Bopp nicht in Frage kommen kann.“

Die Kadhalerei unter den „Vaterländischen“ wird also jetzt mit verdoppelter Schärfe fortgesetzt werden können.

Münchener Maßkrugdeutsche

Ein ständischer Stadtratatsbeisatz

Vom Münchener Stadtrat war vor kurzem der Beschluss gefasst worden, bei besonderen Anlässen nur in den bayerischen und Münchener Farben zu tragen, nachdem ein Antrag, bei sämtlichen Gelegenheiten die Farben Schwarzrotgold und Schwarzweiß zu tragen, abgelehnt worden war. Die Vorgänge in Berlin im Zusammenhang mit dem Besuch des New Yorker Bürgermeisters und dem für den 3. September angelegten Besuch der amerikanischen Redakteure in München, gab der sozialdemokratischen Fraktion Anlass, einen Antrag zu stellen, dass bei dem Besuch der amerikanischen Redakteure auf den städtischen Gebäuden die offizielle Reichsfarbe gelehrt werde. In der heutigen Debatte betonte Oberbürgermeister Scharnholtz, dass der Besuch der Amerikaner Bayern und München gelte. Bei dieser Gelegenheit die Flaggenfrage anzuhängen, sei ihm lediglich eine Demonstration zu sein. Der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag wurde mit 24 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Plan eines englischen Boykotts gegen russisches Petroleum

London, 30. Aug. Laut Daily Mail erwägen angeblich alle in Betracht kommenden Petroleumgesellschaften und Interessenten, welche Aktion unternommen werden könne, um die Einfuhr von Petroleum nach England zu verhindern, das aus russischen Oelfeldern stammt, die ohne Zahlung von Entschädigung von den Bolschewisten beschlagnahmt worden sind. Der Leiter der Shell-Gesellschaft, Deterding, erklärte, möglicherweise würde gegen einige Personen gerichtliche Vorwände angedeutet werden.

Eine Anhängerin Saccos und Danzettis zu Gefängnis verurteilt

Boston, 30. Aug. Miss Donovan, Sekretärin des Ausschusses zur Verteidigung von Sacco und Danzetti, ist vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil sie eine Volksmenge zur Verteilung anarchistischer Schriften aufzureizen suchte. Miss Donovan hat bei der nächsten Instanz Berufung eingelegt und ist gegen Kautions auf freien Fuß gesetzt worden.

Interparlamentarische Konferenz

Die Verletzung der belgischen Neutralität 1914 (Eig. Draht.)

Paris, 30. Aug. Auf der Tagesordnung der Sitzung der interparlamentarischen Konferenz am Dienstag stand die Frage der Verletzung der belgischen Neutralität 1914. Unter anderem behandelte der deutsche Delegierte Professor Schäding die Einberufung einer internationalen Konferenz. Als einzige Richtlinien für ihre Arbeit sollten die Genußabkommen dienen, die in Zukunft kein Unterliegen mehr zwischen legitimen und illegitimen Kriegen gemacht werden sollte. Jede Kriegshandlung, ganz gleichgültig Angriffs- oder Verteidigungskrieg, solle für illegitim erklärt werden. Eine Verletzung der internationalen Neutralität könne zur Feststellung des Krieges in der Welt beitragen. Der rumänische Delegierte Bella erklärte, dass der Krieg als internationales Verbrechen betrachtet werden müsse. Ein belgischer Delegierter bewies, dass die Verletzung der belgischen Neutralität 1914 ein Verbrechen war, welches ein Verteidigungskrieg auslöste. Die Diskussion wird am Dienstag abend zu Ende geführt.

In der Frage des belgischen Vorschlags, dass die interparlamentarische Konferenz einen feierlichen Protest gegen die Verletzung der belgischen Neutralität 1914 erlassen solle, ist ein befriedigender Beschluss erzielt worden. Es ist eine Spezialkommission zur Ausarbeitung einer Entschließung eingesetzt worden, die für die sämtlichen Delegierten annehmbar ist. Diese Entschließung ist von dem belgischen Delegierten Adelswart verfasst worden. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Friede zwischen den Völkern ist das höchste Gut, auf das Bemühungen aller Nationen gerichtet sein müssen. Jede Anwendung der brutalen Gewalt an Stelle eines Schiedsgerichts soll abgelehnt werden. Jeder Bruch der Verträge ist ebenfalls zu verurteilen, ebenso wie jeder Bruch und Verletzung der Neutralität. Die Grundsätze sind die Grundprinzipien der interparlamentarischen Konferenz und niemand wird sie hier leugnen wollen, im Gegenteil, wir sind einstimmig entschlossen, ihre strenge Anwendung allen Regierungen nahe zu legen und jeder hier anwesende Delegierte hat in seinem Interessenskreis die energischste Propaganda zu unternehmen, um ihnen zum Triumph zu verhelfen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Ihre Meinung ist, meine Herren, und davon bin ich überzeugt, wie wir bereits in der Kommission erklärt haben, liegt kein Grund vor, eine Disziplin über den von Belgien geschickten Vorschlag einzuführen. Ich bin besonders erfreut, Belgien die Unterstützung der allgemeinen Sympathie zu versichern und hoffe, dass diese Erklärung die belgische Gruppe veranlassen wird, wie

bisher loyal und tätig mit der interparlamentarischen Union zusammenarbeiten.“

Diese Erklärung ist von allen Delegierten, auch von den Belgiern, angenommen worden. Auch in der Frage der Abstimmung ist am Dienstag abend eine einstimmige Entscheidung zustande gekommen. Die deutsche Delegation hat sich folgender Erklärung mit dieser Entscheidung einverstanden erklärt:

„Die deutsche Delegation ist mit dem Geiste des Friedens und der Gleichberechtigung, die aus dem Text der neuen Entwaffnungsresolution spricht, einverstanden. Sie anerkennt, dass die Sicherheit und die Abrüstungsfrage eng miteinander verbunden sind. Aber sie lehnt erneut die Aufmerksamkeit darauf, dass vier europäische Völker inmitten großer Militärmächte bereits weitgehend entwaffnet worden sind, ohne dass sie selbst eine andere Sicherheit haben als die der abgeschlossenen Verträge. Mit Genugtuung nimmt die deutsche Delegation Kenntnis von der Erklärung des französischen Vorsitzenden der Entwaffnungskommission, des sehr verehrten Herrn Doudeur, dass die Sicherheit auch dieser entwaffneten Völker unbedingt garantiert ist.“

Die deutsche Delegation ist aber der Auffassung, dass nur die allgemeine Abrüstung eine Befriedung der Welt herbeiführen kann und dass die Lösung der Abrüstungsfrage mit gleicher Energie und Eifer von allen Nationen betrieben werden müsse. Deutschland werde nicht aufhören mit alledem, was zu fordern, und die deutsche Delegation werde auch in Zukunft die friedliche Lösung aller Streitfragen fortzuführen zu propagieren. In diesem Sinne nehmen wir die Entschließung als den Ausdruck des Friedenswillens so vieler auf der Konferenz vertretenen Nationen an.“

Deutsch-französisches Handelsabkommen

Nach Vereinbarung zwischen der deutschen und französischen Regierung, tritt das deutsch-französische Handelsabkommen vom 16. September ab, die Vereinbarung der Meistbegünstigung für Weintrauben schon am 2. September in Kraft.

Belgisch-deutsche Untersuchung

Brüssel, 31. August (Funkdienst). Der Ministerrat hat am Dienstag Kenntnis genommen von den Dokumenten über die Erklärungen der belgischen Regierung wegen Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Fronttätigkeit. Der Ministerrat hat beschlossen, die Prüfung der Fronttätigkeit im Laufe seiner nächsten Sitzung nach Rückkehr Vanderveldes fortzusetzen. Dieser hat die Absicht ausgesprochen, die Frage der Einsetzung der Regierung zu unterbreiten.

Ein Bankett mit Friedensreden

Eine interessante Rede Briands

Paris, 31. Aug. Gestern Abend hat Außenminister Briand zu Ehren der interparlamentarischen Union ein von etwa 700 Personen besuchtes Bankett gegeben, auf dem er selbst das Wort ergriff. Es ist, so führte Briand aus, in der internationalen Konferenz viel die Rede gewesen von einem Friedenswert, mit dem ich selbst persönlich verbunden bin. Ich zweifle nicht daran, daß das Unternehmen eines Tages mit mehr Erfolg als bisher fortgesetzt werden kann. Aber bis jetzt bedeutet es schon etwas, daß das System von Abkommen, abgeschlossen von den den Konfliktschreitenden am meisten ausgeheulten Ländern, jede Zuflucht zur Gewalt auf sämtlichen Grenzen ausschließt und zwar im Osten sowohl wie im Westen. Auf jeden Fall mache ich als französischer Minister keine Schwierigkeiten, öffentlich anzuerkennen, daß deutsche Staatsmänner dadurch, daß sie sich die Auffassung derartiger Abkommen zu eigen gemacht haben und ihre Verpflichtungen übernommen, großen Mut und wirklichen Friedensgeist zeigen, und daß ich für meinen Teil entschlossen bin, das mit sämtlichen unseren Mitunterzeichnern begonnene Werk fortzusetzen.

Damit die Völker unter dieser Auffassung sich tatsächlich den Nutzen des Friedens sichern, müssen sie sich des Risikos klar bewußt werden, den man gegenüber den Abkommen hegen muß. Sie müssen für ihre Regierungen daraus eine Regel zu machen verstehen, sie müssen sich mit ihrer ganzen Seele diesem Geleitzunehmen. Eine parterre Grenze, d. h. eine solche, die konventionell festgelegt ist, ist unüberbrückbar. Man muß sie ohne Hintergedanken revidieren. Man darf nicht versuchen, um sie zu erschüttern, zu sabotieren oder zu greifen, so geistreich sie auch sein mögen. Dieser Gestaltung der internationalen öffentlichen Meinung muß eine Organisationsform wie die der Interparlamentarischen Union ihre Hilfe angedeihen lassen. Es ist ein ziemlich großes Werk, alle Unterstellungen und sämtliche Energien hierfür zu gewinnen. Es handelt sich hier um nichts weniger als darum, den Weltfrieden auf legalem Boden zu fundieren. Die zivilisierten Völker müssen das geistige Erbe in seiner Gesamtheit zu beurteilen lernen, das allen gehört und müssen sich bemühen, daß sie sich dadurch in keiner Weise an ihrem nationalen Genius verareifen. Es genügt aber nicht, das Werk zu beurteilen und zu mehrern, man muß auch noch sicher stellen.

Es ist Zeit, zu beurteilen, für die zivilisierte Welt, daß der Friede nicht ein Luxus ist, sondern eine vitale Notwendigkeit. Ueberzeugung, Vernunft und guter Wille sind die wenig glänzenden Waffen der Friedensdiener und ihre Handhabung ist von äußerster Delikatesse. Wer dem Frieden dienen will, muß sich ihm vollkommen hingeben. Wer dem Frieden dienen will, muß bereit sein, gegen Mißtrauen seiner Landsleute zu kämpfen und das Ausland von seiner ehrlichen Absicht zu überzeugen, ohne selbst ein Opfer der Täuschung hinsichtlich des guten Glaubens zu werden, den man ihm beifindet.

Briand wandte sich zum Schluß an die Mitglieder der Interparlamentarischen Union mit der Aufforderung, heimatwärts und sich von diesem Gedanken stets leiten zu lassen. Was Frankreich betreffe, so sei es von einem brennenden Friedenswunsche befeuert.

Als Briand geendet hatte, erhoben sich die 700 Delegierten und brachten ihm minutenlange stürmische Ovationen dar. Nach Briand nahm der deutsche Delegierte, Reichstagsabgeordneter Ullrich das Wort, der ausführte: Nationale und internationale Bestrebungen widersprechen einander nicht. Wichtig aufgelöst fördern sie einander. Gute internationale Beziehungen wiederum sind notwendig, um die eigene Nation zu erhalten und vorwärts zu bringen. Das deutsche Volk in seiner ausschlaggebenden Mehrheit steht ehrlich in der heiligen Allianz zur Erhaltung des Friedens.

Eine echte nationalistische Regierung

Braunschweig, 29. Aug. (Sta. Bericht.) Die Braunschweiger Reichsregierung erlebt eine Blamage nach der anderen. Im Fall Stoessel, der seinerzeit in ganz Deutschland Staub aufwirbelte, ist sie durch höchste richterliche Entscheidung ins Unrecht gesetzt worden. Im Falle des von ihr abgeleiteten demokratischen Polizeipräsidenten Haag wird es ihr, wie die Verhandlungen des Unter-

suchungsausschusses schon jetzt zeigen, ganz ähnlich ergehen. Der braunschweigische Innenminister Vieff gab im Untersuchungsausschuss als Grund der Entlassung an, Haag habe im Jahre 1919 oder 1920 Wertpapiere und Banknoten auf unzulässige Art nach der Schweiz geschickt. Es ist damals gegen Haag ein Haftbefehl erlassen worden, er kam auch in Untersuchungshaft, aber das kantonale Amt erhob Vorstellungen, weil Reichsinteressen auf dem Spiel ständen, und das Verfahren wurde dann niedergebissen. Der Reichsinnenminister Kütz hat sich damals ebenfalls schriftlich für Haag eingesetzt und ihm auch in Aussicht gestellt, ihn dem Reichsdienst zu verwenden. Haag hat dem Deutschen Reich in der Schweiz wichtige Dienste geleistet, hat dabei nach seiner Angabe kein Vermögen ausgeleert und hat nach Auffassung der Reichsstellen auch bei der sogenannten Wertpapierverfälschung eigene Vorteile nicht gehabt. Selbst der Minister Vieff konnte nicht bestreiten, daß diese Auffassungen über Haag bei der Reichsregierung vorhanden waren.

Vieff hat sich übrigens über Haag noch einen netten Streich geleistet, als er seinerzeit mit Kütz persönlich über Haag verhandelte, indem er Haag der Verdächtigtheit vom Kriegsdienst beschuldigte. Darauf hat Kütz die Verhandlungen abgebrochen und erklärt, sich nicht mehr mit der Angelegenheit beschäftigen zu wollen. Vor dem Untersuchungsausschuss gab Vieff an, daß Haag wegen seines körperlichen Zustandes während des Krieges, d. h. ohne Kontrolle" geschrieben war. Auf die Frage des Gen. Dr. Falser, ob ihm diese Tatsache beim Gelehr mit Kütz bekannt gewesen sei, antwortete der schwarzweisse Minister Vieff: "Ich glaube." Nach dieser Aussage steht fest, daß der Minister Vieff den republikanischen Polizeipräsidenten wider besseres Wissen als Kriegsdienstverweigerer hinstellt und damit beim Reichsinnenminister Kütz erreicht hat, daß er sich von Haag abmände. Fürwahr eine feine Methode, republikanische Beamte in Mißkredit zu bringen und in ihrer Laufbahn zu schädigen! Noch dazu einen Beamten, der seinerzeit der braunschweigischen Regierung vom Reich als geeignet für den Posten eines Polizeipräsidenten empfohlen worden war. Die nächsten Verhandlungstage dürften noch deutlicher die wahren Beweggründe für die Beilegung Haag ans Licht bringen.

Lord Robert Cecil

Englands Vertreter beim Völkerbund, ist zurückgetreten, da er mit der Politik der englischen Regierung im Völkerbund nicht einverstanden ist. Cecil mißbilligt auch die englische Politik in der Frage der Rheinlandbesetzung; nach ihm ist durch den Locarnovertrag jede fremde Besetzung auf deutschem Boden überflüssig. Cecil ist 68 Jahre alt, war während des Krieges mehrmals Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und 1916-18 Gladstone-Minister. Er ist Englands bewährtester Vorkämpfer für den Völkerbund gewesen, in dessen Konferenzen und Kommissionen er ständig sein Land vertrat.



Freistaat Baden

Wie die Firma Himmelsbach ruiniert wird

An dem Schicksal der Gebrüder Himmelsbach A.-G., die familiär durch die Restrukturierung der Forstverwaltungen verschiedener Länder zum Konkurs getrieben worden ist, hat sich nach dem in der letzten Gläubigerversammlung vom Konkursverwalter erstatteten Bericht noch nichts am Besseren geändert. Der Vorstand der Firma durch die Forstverwaltungen Bayerns, Hessens und Preußens dauert offenbar trotz der Vermittlungsvorschläge des Reichs noch fort und nur die allgemeine günstige Konjunktur scheint es ermöglicht zu haben, den Betrieb der Hauptwerke aufrecht zu erhalten. Die Bestände werden aufgearbeitet, die Vorräte an Holz gemacht und die außerdem vorhandenen Werte und Güter allmählich verkauft. So wurde ein Geschäftshaus in Berlin mit Gemälden und landwirtschaftliches Gut zum Bilanzwert abgetrieben. Ganz anders ist die finanzielle Situation aber aus einem anderen Grunde noch düsterer geworden als bisher. Der Vorkämpfer der Staat ist nämlich inzwischen ebenfalls als Gläubiger zurückgefallen und hat eine Forderung von 3 1/2 Millionen Mark angemeldet. Er verlangt aus der Konkursmasse nicht nur die Besetzung des ganzen Holzes, sondern auch den Erlös aus dem Verkauf der den vorzeitigen Einschlag noch nicht biebbarer Bestände und der Mehrerträge des Staates für die Aufforstung der abgeholzten Flächen. Wenn die Konkursverwaltung diese Ansprüche des bayerischen Staates auch ablehnt, weil sie sie nach den Gutachten namhafter Staatsrechtler für völlig unbegründet hält, so müssen die neuerlichen Ansprüche die Lage der Firma doch weiterhin sehr erschweren. An den mit Bayern, Hessen und Preußen angeführten Prozessen hat sich noch nichts geändert. Die Länder lehnen es nach wie vor ab, die Entscheldung der ersten Instanz entsprechend dem Vorschlag der Firma Himmelsbach als endgültig hinzunehmen. Der Reichsanwalt hat erklärt, daß er einen neuen Vermittlungsvorschlag gegenüber den Ländern für aussichtslos halte. Für die Sorgfalt der Konkursverwaltung, der jetzt nichts mehr anderes übrig bleibt als die Veräußerung des gesamten Wertvermögens, spricht das Bemühen, die Werke möglichst im ganzen zu veräußern, während sie noch im vollen Betriebe sind. In der Tat könnten besonders im Wege der Ammannversteigerung entstehen müssen. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß die Bundesregierungen an den neu angefertigten Verfügungen der Konkursverwaltung, die außerordentlich kostspielige Prozessführung durch einen Verehrer abzulösen, nicht achtlos vorübersehen. Auch für das Reich besteht die Pflicht, trotz der ablehnenden Haltung der Länder durch eine neue Vermittlungsauktion dafür zu sorgen, daß die Werke der Firma Himmelsbach, an denen die Existenz von mehreren tausend Arbeitern hängt, nicht einfach auf Abbruch verkauft werden müssen.

Gewerkschaftsbewegung

Schiedsgerichtsablehnung durch Berliner Straßenbahner
Berlin, 31. Aug. (Funktions.) Die Funktionäre der Berliner Straßenbahner haben am Dienstag Abend den von einem fremden Schiedsgericht vereinbarten Schiedspruch einstimmig abgelehnt. Dieser Schiedspruch bedeutet nach wie vor eine wesentliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Straßenbahner gegenüber den übrigen städtischen Arbeitern.

Gemeindepolitik

Wiesloch, 29. Aug. Bürgermeisterwahl in Wiesloch. Der bisherige kommissarische Bürgermeister Dr. Grosche wurde bei der heutigen Bürgermeisterwahl mit 57 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Wahlberechtigt waren 72 Stimmen, ungültig waren 15 von 15.

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums ist es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 7., 8. und 9. September in Karlsruhe, Hotel Kaiserhof, Kronenstraße, gegenüber dem alten Bahnhof, sich aufhält.

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

20 (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Wotans erregte Aufmerksamkeit wurde plötzlich durch ein langgezogenes, wildes Heulen abgelöst, das aus geringer Entfernung zu ihnen herüberdrönte. Es war das Geheul des wahren Herrn der Wälder — des Wolfes. Es war der Hundeschrei! Der Schrei, der den Menschen das Blut schneller durch die Adern jagt, der Elch und Hirsch, an allen Gliedern starrt, auf die Beine bracht. Der Schrei, der wie ein Lobestruß über Sümpfe und Wälder, über schneebedeckte Hügel und Ebene drang.

Das Heulen verklang — auch das letzte satternde Echo erstarb. Schulter an Schulter standen die Gefährten — nach der Richtung des Schreies lauschend. Keine Warnung, keine Drohung enthielt er —! Es war der Ruf des Gefährten, des hungrigen Wilders eines Wolfes! Mit ihm durstete sie die erlegte Beute teilen! Einen heulenden, triumphierenden Schrei landete Grauwolf als Antwort in die Wildnis hinaus, der den hungrigen Kameraden laute, daß es am Ende der blutigen Spur etwas zu schmausen gäbe.

Der Luchs stuzte und alit dann lautlos zurück in den mond hellen Wald.

15. Kapitel

Der Zweikampf unter Sternen

Während saßen Wotan und Grauwolf dicht nebeneinander. Ihrem Rufe war keine Antwort gefolgt. Ein zweites Mal heulte Grauwolf. Nur die Totenstille der Nacht antwortete ihm. Das Rudel konnte nicht außerhalb der Reichweite ihrer Stimmen sein — unruhig zitternd richtete sie sich auf! Es war nicht die Art der Wölfe, dem Ruf eines Kameraden nicht zu antworten.

Pflichtlich wußten sie, daß der Führer mit seinem Rudel schon ganz in ihrer Nähe sein mußte und wenige Augenblicke später sah Wotan, wie im Mondlicht vor ihnen eine schattenhafte Gestalt auftauchte — der eine zweite, dritte und vierte folgte. In hundert Schritt Entfernung schlichen die Tiere zweimal um sie herum. Dann leuchteten sie sich klach in den Schnee und rührten sich nicht. Nur ihre funkelnden Augen ließen nicht von Wotan und Grauwolf.

Ein Anzucken der Gefährten ließ Wotan aufmerken. Sie zog sich ein paar Schritte zurück und setzte drohend die Zähne. Wotan wurde unruhig. Warum kündete sie eine Gefahr? Da vor ihnen

lagen Angehörige ihres eigenen Stammes! Den Luchs witterte er nicht mehr. Und warum kamen wiederum die Wölfe nicht zum Fraße heran? Ohne auf Grauwolfs Winseln zu achten, trabte er langsam auf die kleine Gruppe zu. Ungefähr zwanzig Schritte vor ihr machte er halt — jetzt blühte auch er eine fremde und ihm doch so seltsam bekannte Bitterung. Sein asträubtes Fell glättete sich und schwanxwedelnd trotzte er weiter. Eins der Tiere sprang auf und näherte sich ihm — die anderen folgten. Im nächsten Augenblick stand Wotan mitten unter ihnen. Fast vergessene Erinnerungen wurden wach.

Das waren Hunde und keine Wölfe! Sie trugen noch sichtbare Zeichen des Schlittengelammes! Das Fell an den beiden Seiten war abgerieben, die Halsbänder funkelten im Mondlicht und einer von ihnen schlieferte noch einen meterlangen Strich mit sich herum.

In irgend einer verlassenem Hütte der Wildnis war ihr Herr gestorben! Nun trieben sie sich schon wochenlang halbberhungert in den Wäldern herum. Rot und gierig schlüßten ihre Augen im Schein der Sterne. Wotan wendete sich plötzlich um und trabte an ihrer Spitze auf den toten Elch zu. Darauf zog er sich zurück und setzte sich stolz neben Grauwolf. In der nächsten Sekunde klang das Riefertönen der hungrigen Gesellen zu ihnen herüber, die das Fleisch in langen Fetzen von der Beute herunterrißen.

Grauwolf schwieg jetzt und schmeigte sich dicht an Wotan, der ihr mit seiner warmen Zunge ärtlich übers Gesicht fuhr. Er wollte ihr zeigen, daß kein Grund zur Beforgnis und alles in Ordnung war. Als die Tiere den ersten Hunger gestillt hatten, kamen sie nach Hundstert heran. Wotan überwachte sie aufmerksam. Grauwolf lag regungslos im Schnee und der große rotäugige Hund, der den Strich nach sich schleppte, deutete sich winzelnd über sie. Wotan fuhr knurrend auf ihn los und das gewaltige Tier wich zurück.

Er war der Führerhund des Schlittengelammes — einem anderen Hund wäre er jetzt an die Reihe gekommen, aber er merkte, daß er in Wotan keinen der klassischen Schlittengelammes vor sich hatte! Wild und stolz stand Wotan ihm gegenüber — bereit für die Gefährten zu kämpfen! Ein Meister vor dem Meister! Der große Hund wandte sich knurrend ab und bis einem seiner Schlittengelammes wüßten in die Seite.

Grauwolf lächelte, was vorgegangen war. Dicht drängte sie sich an den Gefährten, dessen Recht an sie bedroht worden war. Sie wußte, daß er bis in den Tod für sie kämpfen würde und verwarf ihn aus dem niedergetretenen Kreis, in dem der Elch lag, zurückzutreten. Ein wildes Knurren war keine Antwort — er lauerte sich, ohne die fremden Hunde aus den Augen zu lassen, neben ihr nieder.

Der Mond sank tiefer und tiefer. Endlich verwich er hinter den westlichen Wäldern. Die Sterne wurden bleicher. Einer

nach dem anderen verblaßte — die kalte, graue Morgendämmerung hüllte die Welt in ungewisse, graue Schleier. Ein schliefender Schatten näherte sich dem Elch. Im Augenblick war Wotan an den Hüften und stand knurrend vor dem Führer der Schlittengelammes. Mit gelenteten Köpfen und gesträubten Haaren umkreisten sie einander drohend, bis der Hund zwei oder drei Schritte zurückwich. Wotan lauerte sich am Hals des Elches nieder und riß an dem gefrorenen Fleisch. Nicht weil er hungrig war, sondern um auf diese Weise sein Recht auf die Beute zu zeigen.

Lautlos schlich der Hund zurück und auf Grauwolf zu. Er schnüffelte an ihr herum und winkelte schließlich leise. Mit diesem schneller Bewegens grub das treue Tier die weißen Zähne in den Fundes Schmelzer.

Ein grauer Schatten flog durch den Dämmerdämmerung. Knurren, ohne Laut eröffnete Wotan den Angriff und als die anderen Hunde näher kamen, waren Wotan und der Führer schon mitten im schrecklichsten Kampf.

Grauwolf hatte sich niedergebückt und lauschte regungslos. Ein dutzend Schritte von den Kämpfern entfernt standen wartend und sammelnd drängt des Schlittengelammes Kameraden.

Der riesige Hund und Wotan kämpften weder wie Hunde noch wie Wölfe. Beide hatten fest zugepackt. Jetzt lag der eine oben — jetzt der andere. Mit so rasender Schnelligkeit wechselten sie die Stellungen, daß die vier Hunde erstaunt und regungslos dem Kampf zusahen. Sonst waren sie stets auf den ersten zuweilen, der bei solchen Kämpfen auf dem Rücken lag, um ihn zu erschlagen, jetzt aberten sie furchtsam.

Niemals war bisher der große Hund im Kampf besiegt worden. Von seinen dänischen Vorfahren hatte er die mustafüßigen Glieder, die tiefste Brust — und die mächtigen Zähne, die den Kopf eines gewöhnlichen Hundes vielend zermalmen konnten. In Wotan begegnete er weder dem Hund noch dem Wolf, sondern einer Mischung, die das Beste von beiden in sich vereinigte. Einige Stunden Ruhe und wohlige Sättigkeit gaben Wotan eine gewisse Ueberlegenheit — und außerdem kämpfte er für Grauwolf! Würde er besiegt, war sie verloren, war sein Leben besiegelt. Jetzt schlug er die Fangzähne in des Feindes Schulter, aber durch Fell und Fleisch schritten auch die Fänge des Hundes in Wotans Kehle. Ein paar Zoll tiefer und sie hätten die Schläader durchtrennt. Wotan lösterte sich der gefährliche Griff — trafen und zerbrach in diesem Augenblick der Schulterknochen der Dogge unter Wotans diesem Augenblicke der gefährlichen Griff — trafen und zerbrach in diesem Augenblicke der Schulterknochen der Dogge unter Wotans

(Fortsetzung folgt.)

Mussolinis Pläne in Ungarn

Ein italienischer Prinz auf ungarischem Thron
 In einem Artikel der New York American, den die Postische auszusweise wiedergibt, wird behauptet, der Herzog von Montebello, der Vetter des Königs von Italien, sei der ungarische Thronkandidat. Hinter ihm stünden höchst einflussreiche politische Kreise in Europa, welche gegen die Rückkehr der Habsburger nach Ungarn sind. Der Herzog habe als König von Ungarn die militärische Gewalt Zentraluropas, das faschistische Italien unter sich. Um die Wiedereinsetzung der Habsburger in Ungarn zu verhindern, habe Mussolini den ungarischen Monarchisten Hilfe angeboten, um ein starkes nationales Königstum unter dem Schutz eines italienischen Prinzen zu errichten. Der Herzog von Montebello sei nicht nur ein eifriger Anhänger des Faschismus, sondern auch ausgezeichnete Verbindungen mit der englischen Aristokratie. Ein Bündnis zwischen Ungarn und Italien stünde die Unabhängigkeit Rumäniens und Jugoslawiens vollkommen machtlos. Schließlich wird in dem Artikel versichert, daß ein dieser in der vorliegenden Verhandlung über ein Kompromiß zwischen Mussolini und dem Kaiserreich, seine Zustimmung zu einem Zusammenstoß Diktatorien und Deutschlands zu geben. Gelinge der Plan, werde Frankreich isoliert und Italien zum militärischen Führer auf dem europäischen Kontinent, welcher mit Deutschland im Westen und Ungarn im Osten operieren würde.

Ein neuer amerikanischer Ozeanflieger
 Während in Europa seit Wochen zahlreiche Flieger sich für den Ozeanflug vorbereiten, haben die Amerikaner wieder einmal auf dem alten Erdball erreicht. Der Berufsflyger Brodsky hat ein Flugzeug „Stolz von Detroit“ mit dem Industriellen Schiele an Bord von Harbour Grace auf Newfoundland nach New York geflogen. Dieser Flug ist die erste Etappe des Ozeanfluges, welcher von New York über London, Indien, Ostafrika und San Francisco nach Detroit führen soll. Brodsky ist ein Eindecker, ähnlich dem Lindberghs.



Neuer Aufstieg

Der Fabrikarbeiterverband im Jahre 1926

Es geht wieder vorwärts und aufwärts mit den freien Gewerkschaften, was ja auch aus der Mitgliederzunahme einer ganzen Reihe von Verbänden hervorgeht. Neben dem Aufstieg der Bauarbeiter, der Maler, der Steinarbeiter und verschiedener anderer Organisationen, über deren Fortschritte wir bereits berichteten, verdient auch die Entwicklung des Fabrikarbeiterverbandes besondere Beachtung, da sie ein neues Zeugnis für den Optimismus ist, der die freie Gewerkschaftsbewegung wieder belebt.

Das loeben erwähnte Jahrbuch 1926 des Fabrikarbeiterverbandes — ein stattlicher Band von 374 Seiten — ist nicht nur für die Verbandsangehörigen, sondern für alle, die an der weiteren Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung Anteil nehmen, von großem Interesse. Das vergangene Jahr brachte die Verschmelzung des Fabrikarbeiterverbandes mit den Verbänden der Glas- und Porzellanarbeiter. Die Verschmelzung darf als voller gewerkschaftlicher Erfolg gewertet werden. Der Verlust am Mitgliederbestand während der Zeit der Massenarbeitslosigkeit ist durch die Mitgliederzunahme im ersten Halbjahr 1927 bereits wieder ausgeglichen. Am 31. Dezember 1926 betrug die Mitgliederzahl des Fabrikarbeiterverbandes 334.655, am 31. Dezember 1927: 375.931. Bei der Zusammenrechnung der Mitgliederbestände der drei Verbände am 31. Dezember 1926 ergibt sich eine Mitgliederzahl von 431.804, mithin am 31. Dezember 1927 ein Gesamtverlust von 55.875 für alle drei Verbände, wobei jedoch zu beachten ist, daß hier noch eine gewisse Anzahl von Papierloshandlern bei der „Ausstimmung“ der Mitgliederlisten ausgeschlossen wurden.

Die finanzielle Entwicklung zeigt ein weit günstigeres Bild. Die Beitragsleistung hat, trotz der Wirtschaftskrise (insgesamt als auch pro Kopf eine bedeutende Steigerung der Einnahmen gebracht. Die Einnahmen der Hauptkasse stiegen von 8.614.868 M. im Jahre 1925 auf 11.442.448 M. oder um 24,7 Proz.; die Ausgaben von 8.868.116 M. auf 10.849.562 M. oder um 18,3 Proz. Allein die Erwerbslosenunterstützung erforderte über 4 Millionen Mark gegenüber 1,8 Millionen Mark im Jahr zuvor. Die Unterhaltungen erreichten die Höhe von 4.596.830 M. Die Gesamtunterstützungser-

hebung der drei Verbände betrug 1926 insgesamt 5.673.905 M.; von 1924 bis 1926 haben sie über 14 1/2 Millionen Mark an Unterhaltungen für Arbeitskämpfe und Linderung der Not geleistet. Nach dem Vermögensausweis betrug das Gesamtvermögen der Hauptkasse 2.237.092 M. — eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1.524.765 M. Die Vorkassen hatten eine Gesamtsumme von 4.042.836 M. einschließlich der Beitragsanteile im Betrage von 3.496.241 M.

In der Lohnpolitik gelang es, im großen und ganzen den Rückgang der Löhne zu verhindern. Auch wurden Erfolge durch Angriffsbewegungen erzielt, so für 39.430 Beschäftigte eine wöchentliche Lohnerhöhung von 61.689 M. Die auf Aufrechterhaltung der Tarife gerichtete Arbeit war von Erfolg gekrönt, wenn auch unter der Auswirkung der Krise sich eine kleine Abnahme der Tarife und der unter den Tarifbedingungen Beschäftigten zeigte.

Die Bildungsarbeit des Verbandes brachte u. a. 1926 die Entsendung einer Reihe von Mitgliedern an die Wirtschaftsschulen Düsseldorf und Berlin, an die Volkshochschule Tübingen und an die Frankfurter Akademie der Arbeit. Von Februar 1925 bis Februar 1927 wurden insgesamt 23 wöchentliche Schulungskurse abgehalten, an denen 892 Funktionäre teilnahmen. Die Verbandsschule in Dornhagen a. D. wird in den nächsten Tagen eröffnet. In ihr werden die Kurse in erweiterter Form fortgesetzt.

Beunruhigt von einer besseren Konjunktur krieg die Mitgliederzahl im ersten Halbjahr um fast 50.000 und für rund 4 Millionen Beschäftigte konnten die Arbeitsbedingungen nicht unerheblich verbessert werden. Es geht wieder vorwärts. Der Glaube an die Organisation ist, wie aus den Feststellungen des Jahrbuches hervorgeht, wieder fester, das Vertrauen zur Stärke und Leistungsfähigkeit des Verbandes größer geworden. Die Einsicht in das Wesen der Organisation und ihren Aufgabenzweck führte zu einem besseren Verständnis und Zusammenarbeiten zwischen Funktionären und Mitgliedern. Die Wandlung vom oppositionellen Radikalismus zu verständnisvoller Mitarbeit im Rahmen des Möglichen hat erfreuliche Fortschritte gemacht.

Levine über die Gründe seines Fluges nach Croydon

London, 30. Aug. Der amerikanische Finanzmann Levine, der gestern mit seinem Flugzeug „Miss Columbia“ bei seiner Landung in Croydon (wie gemeldet wird, der ersten Landung, die er je vollführt hat) fast tödlich verunfallt wäre, gab der Presse Aufschlüsse über seinen unerwarteten Flug nach London. Er sagte: Ich brachte die „Miss Columbia“ nach England, weil ich der Ansicht war, daß dies im besten Interesse des Fluges (nach Amerika) liegt. Ich sah keine unmittelbare Aussicht, von Paris wegzukommen. Immer, wenn Berichte, die ich von britischen oder amerikanischen meteorologischen Stationen erhielt, zeigten, daß die Bedingungen nicht waren, schlug ich Drouhin vor, zu starten. Er lehnte es jedoch ab mit der Begründung, die Berichte der französischen Wetterbüros seien, daß die Wetterlage unzulässig sei. Levine erklärte, Drouhin werde jeden Versuch erlauben, der ihm unter ihrem Kontrakt aufstehe und bemerkte weiter: Während ich in Frankreich war, wurde mir jedes mögliche Hindernis in den Weg gelegt. Alles, was ich unternehmen wurde dauernd in der Presse und anderswo kritisiert. Ich sah, daß mein Flug so gut wie unter französischer Kontrolle stehen würde, und dies schien mir nicht gerecht zu sein. Schließlich, als ich keinen anderen Ausweg sah, beschloß ich, das Flugzeug nach England zu bringen und von hier zu starten. Levine schloß, er wolle entweder einen amerikanischen oder einen britischen Flugzeugführer zu bekommen suchen. Auf die Frage, ob er einen Flugzeugführer bestimme, schickte Levine jedoch den Kopf und flüchte hinzu, das Luftfahrzeugministerium habe ihn gebeten, nicht mehr zu fliegen, bevor er einen solchen Schein bestimme.

Levine hat zu keinem Menschen von seinem Vorhaben gesprochen. Er selbst scheint sich im letzten Augenblick entschlossen zu haben, wenn er auch schon seit längerem den Plan gehabt haben mag, denn er hat nicht einmal den Chauffeur bezahlt, der ihn von Paris nach dem Flughafen Le Bourget fuhr, sondern ihn warten lassen, da er gleich wieder zurückkehren wollte. Auch seine Familie, mit der er in einem Pariser Hotel abgestiegen war, wußte nichts von seinem Vorhaben. Man vermutet hier, daß Levine an Stelle des französischen Fliegers Drouhin den Engländer Ineliff für seinen Ozeanflug verpflichtet habe, da dieser Levine in Paris besuchte und auch ihn in Croydon erwartet hat. Obwohl das Verhalten Levines gegen Drouhin heftig mißbilligt wird, läßt sein Mut und sein Geschick doch eine gewisse Achtung ein, denn Levine hat nie zuvor ein Flugzeug gefahren und sich ohne jede Karte so orientieren vermocht. Die rechtliche Lage Levines ist sehr unzulässig. Durch seinen Vertrag mit Drouhin ist er gebunden, diesem eine Entschädigung von 100.000 Franken zu zahlen. Außerdem hat er durch seine Flucht natürlich nicht die Zeit gehabt, die Visumformalitäten zu erfüllen, worauf Gefängnisstrafe und Beschlagnahme des Flugzeuges steht. Weitere Strafen erwarten ihn, weil er überhaupt nicht im Besitze eines Führerscheines ist. Außer seiner Autofahrt ist Drouhin aber auch die Gebühren für die Garage und Pflege seines Apparates in Le Bourget schuldig geblieben. Ein Motor und verschiedene Ersatzteile, welche Levine in Le Bourget stehen hatte, sind bereits auf Veranlassung von Drouhin gepfändet worden. Die Behörde des Pariser Flughafens habe sich sofort mit denjenigen von Croydon in telefonischer Verbindung gesetzt, um gegen den Amerikaner gerichtliche Vorzuziehen. Ferner wird ein Flugzeug nach London starten. Drouhin, der sich keine Mühe gab, seine Empörung zu verhehlen, hat es abgelehnt, um sich persönlich mit seinem geflohenen Assolier auseinanderzusetzen, da er, wie er selbst sagte, befürchte, sich zu Tätlichkeiten hinreißen zu lassen.

Delft

5

Zigarette

Edel wie der Name

Neue Tage

Wo kommt ihr her? Aus dunklen Grunde.
 Wo geht ihr hin? In graue Nacht.
 Inzwischen aber schlägt die Stunde,
 Die euch gebiert zu Tat und Macht.

Mit Blut den Himmel zu umflühen,
 Erhebt ein kühnes Männenhaupt
 Der Tag lebendig aus den Träumen,
 Zuünden, was er jubelnd glaubt:

Dem Gestern Abschied! Es gab euch Schmerzen
 Und grabberischworne finstere Not;
 Ich aber fülle euch Herzen
 Mit meiner Sonne goldnem Rot.

Ich schreite über Trümmerstätten
 Und über euer Golgotha;
 Ich schmeiße eure letzten Ketten,
 Euch zu befreien bin ich da.

Ich leuchte mit der Fadel Klarheit
 Dem Hab ins tiefe Angesticht,
 In meinem Himmel lobt die Wahrheit,
 Die allen Götzentum zerstört.

Ich hebe an das Licht der Stunden
 Die Schmach der Menschheit, grau und alt,
 Den Wahnsinn, darin sie tief gebunden:
 Die tierisch raubende Gewalt.

Ich rüttle an dem härtesten Anebel
 Der Menschheit: blinder Toren Zwist,
 Und ruf: Erkenne dich im Spiegel,
 Der du dein eigener Stabe bist!

Es will ich dich vom Gestern trennen,
 Und löse mein Sonnenauge zu,
 Soll noch kein letztes Leuchten brennen:
 Die Zeit erstößt... Die Zeit bist du.

Ernst Prezsang

Schnarrnd kaffte es durch das Kaffee. Für mich hand fest:
 Der elegante junge Mann mit dem befehlenden Organ kann seine
 Zunge nicht bezähmen. Meine Vermutung wurde auch von den
 Kellnern geteilt. Ich hörte sie lücheln. Kuenscheinlich berieten
 sie über den Fall. Schließlich brachte man ihm aber doch das Ge-
 wünschte.

Er sah mit jener legeren Saft, die nur den Hungernden von
 Kultur eigen ist.

Mit tat der Mensch leid. Ich sah, wie die wehbehafteten Ober-
 im bizarren Betäubungsdrang grässle Tänze um ihn liefen. Das
 Glas Wasser, das der eine auf den Tisch stellte, räumte ein an-
 derer in der nächsten Sekunde wieder ab und brachte frisches,
 Gleich einem Roulin blanc kamen und gingen sie.

Er spielte den Unbeteiligten und verlangte immerfort Zeit-
 ungen.

Es vergingen zwei Stunden. Das Kaffeegebäude war schon voll.
 Trotzdem aber ließen ihn die Kellner für keinen Augenblick aus den
 Augen. Ich dachte angestrengt nach, um ihm auf diskrete Art bei-
 zuhelfen. Soll ich ihn für einen Moment hinausbitten? Doch das
 fielen zu sehr auf.

Durch den Kellner ein Kuvert überreichen lassen, ging auch
 nicht gut. Er nickte mit unmerklich zu. Derrort, wie helfe ich
 ihm?

Plötzlich ruff er in demselben schnarrenden Tonfall, in dem
 er befehlte: „Ober, zahlen!“

Wahnsinnige Neugierde umschloß mich. Vielleicht läßt er einen
 Ring zurück. Ich war natürlich sofort bereit, für ihn einzustehen.
 „4 Mark 20“, sagt der Ober. „Ein Mark“, erwiderte unter
 Gegenüber und reichte gleichgültig einen Hundertmarkschein. Dann
 ließ er sich noch Papier und Tinte bringen. Nach einer Minute
 erhielt ich einen Brief.

„Sie können Ihre Zunge nicht bezähmen. Ich weiß es. Die
 fünf Mark, die ich belege, werden hoffentlich genügen. Es hilft
 gerne ein Menschenkenner.“

Der größte Erdstaudamm der Welt

Deutschland erhält jetzt seine erste große Staumauer aus Erde
 in der Sorpe-Talsperre im Sauerland, über deren Anlage
 Fritz Reiffen in der „Mitteldeutschen“ Näheres berichtet. Diese Anlage
 ist der gewaltigste Erdstaudamm, der bisher überhaupt errichtet
 worden ist. Der Verleiher verleiht diese archaische Talsperre mit
 dem altägyptischen Wäsis-Staufee, der vor 4000 Jahren gebaut
 wurde und den Herodot ein der sieben Weltwunder nennt. Bei

der Sorpe-Talsperre wird dasselbe Ziel wie bei der Anlage des
 antiken Bauwerkes, nämlich die Aufspeicherung des Wassers zur
 Zeit des Ueberflusses, das dann bei Trockenheit für das rheinisch-
 westfälische Industriegebiet verwerlet werden kann. Der Wasser-
 reichthum mehrerer nasser Jahre soll hier gesammelt werden, um in
 ausgesprochenen trockenen Jahren das Eintreten eines Wassermangels
 zu vermeiden. Zu der Wahl eines Erddammes wurden die Ruber-
 talsterrace durchweg bemogen, daß er unter den vorliegenden
 Bauarten der billigste ist; daneben bietet ein solcher Damm den
 Vorteil, daß bei geringen Unterhaltkosten und unbedenklicher Ver-
 weidung das Zutreten von Wäßen so gut wie ausgeschlossen ist.
 Es ist ein 60 Meter hoher und 600 Meter langer
 Damm, der eine Sohlenbreite von fast 300 Meter hat. Die
 Krone des Bauwerkes, die 600 Meter lang und 10 Meter breit ist,
 wird eine Fahrstraße erhalten, zu deren Seiten breite Fußgänger-
 wege liegen. Welch ungeheure Erdmengen für diesen Damm
 notwendig sind, geht aus der Tatsache hervor, daß 3 Millionen
 Kubikmeter Erdmassen dazu notwendig sind, die zu beiden Seiten
 eines betonierten Dichtungskernes aufgeschüttet werden. Die Bau-
 weise der Talsperre wird sich etwa folgendermaßen vollziehen: Der
 Teil des Dammes, der der Wassermasse aufliegt, besteht aus wasser-
 dichtem Material, das aus dem Lehm des Talbodens und dem ver-
 witterten Talschiefer des anstehenden Gebirges gewonnen wird.
 Diese Massen werden in dünnen Schichten aufgeschüttet und mit schwe-
 ren Walzen festgelegt. Die Außenfläche des ungeheuren Erdkörpers
 wird mit einem dicken Mäntel befestigt. Sollte trotzdem noch etwas
 Wasser in den Damm eindringen, so wird dieses durch Sicher-
 ungen und Rinnen im Innern der Mauer aufgefangen und un-
 schädlich abgeführt. Der Dichtungszustand läßt sich zu jeder Zeit
 durch einen Besichtigungsgang prüfen, der den Dammkörper durch-
 schießt. Der Teil der Staumauer, der den Wassermassen abgewendet
 ist, dient als Stützförper und besteht aus gewalzten Schüttmassen
 mit starkem Gehalt von Geröll und Kies. Das Wasser wird aus
 dem Stauee durch zwei Kanäle abgeleitet, die in die Felschänge
 eingebettet sind; einer dieser Kanäle bildet die Zuleitung des
 Druckwassers für die Turbinen des Kraftwerkes, das unterhalb der
 Staumauer liegt und 3 Millionen Kilowattstunden im Jahre er-
 zeugen kann. Der Stauee der Sorpe-Talsperre fast 80 Millio-
 nen Kubikmeter; die Bauzeit ist mit sechs bis acht Jahren
 annehmen. Da der Wasserreichthum der Sorpe gering ist, so wird
 es wohl mehrere Jahre dauern, bevor das Stauee Wasser sollen dann als
 „elerner Bestand“ für Trockenjahre aufbewahrt werden, während
 man die übrigen 20 Millionen Kubikmeter für das Kraftwerk ver-
 wenden wird.

Der Zechpreller

Von Renato Mondo

„Der Ober, bringen Sie mir eine Portion Schinken, zwei
 ein Glas, einmal Butter und nachher einen Türstischen.“

Aus Mittelbaden

Aus dem Albtal

Bürgerauskunftung in Ettlingen — Ablehnung der Mittel für den historischen Festzug

Anlässlich des 700jährigen Stadtjubiläums kam aus weiten Kreisen der Bevölkerung der Wunsch, es möchte ein historischer Festzug veranstaltet werden. Denselben anlässlich des Stadtjubiläums stattfinden zu lassen, war die Zeit der Vorbereitung zu knapp, weil durch unliebbare und unangebrachte Pressepolemiken im Mittelbadischen Kurier sehr viel Zeit zur Vorbereitung der gesamten Stadtjubiläumstlichkeiten verlorien ging. Nun verdrängte sich das Verlangen nach dem Festzuge in den letzten Wochen derart, daß die Stadtverwaltung in Verbindung mit führenden Männern auf diesem Gebiete die Vorarbeiten dermaßen förderte, daß ein historischer Festzug anlässlich der Gewerbe- und Landwirtschaftlichen Ausstellung im September ds. Js. stattfinden sollte. Der Gemeinderat konnte sich bezüglich der Bewilligung der erforderlichen Mittel — 7000 M. — nicht einig werden, weil die Vertreter verschiedener Interessentengruppen nicht mitmachten. Diefürhalf war auf den gestrigen Abend eine nichtöffentliche Bürgerauskunftung einberufen, die sich mit der Bewilligung der Mittel befaßte. Nicht öffentlich wurde die Sitzung deshalb abgehalten, um der Öffentlichkeit nicht das jämmerliche Bild der Zerfahrenheit, wie sie von den Interessentengruppen auf dem Ettlinger Rathaus in das Stadtjubiläum hineingetragen wurde, zu zeigen.

Es ist hier nicht unbekannt, daß es selbst ein Teil der Ablehner gerne gesehen hätte, wenn vom Zentrum, der Sozialdemokratie und den Demokraten, sowie einem Teil der Bürgervereinigungen die Mittel bewilligt worden wären. Einestheils um am Tage des Festzuges durch den Zug von Auswärtigen keine Geschäfte zu machen, andererseits aber auch, um wieder in eine wüste gebüllte Agitation gegen die „Allesbewilliger“ einzutreten. Man ist es ja auf dem Ettlinger Rathaus gewöhnt, daß von jener Seite gegen alles Opposition gemacht wird, angeblich zum Schutz des Mittelstandes, aber den praktischen Schutz für den Mittelstand und das Gewerbe, die Beschaffung von Arbeit, überläßt man den bekämpften Parteien. Alles, aber auch alles wird von diesen Herrschaften unter dem Zeichen der Wahlagitation gemacht, ob nun die Wahlen vor der Tür stehen oder ob sie erst nach Jahren stattfinden.

Die sozialdemokratische Fraktion ließ durch ihren Fraktionsvorsitzenden Gen. Vichtenberger erklären, daß wir ja nicht die Urheber des Festzuges seien und an seinem Zustandekom-

men nur ideelles Interesse haben; trotzdem stimmen wir für die Bewilligung der Mittel, wenn alle Parteien mitmachen. Das war aber nicht zu erreichen und deshalb enthielt sich unsere Fraktion der Stimme. Die Vorlage wurde dann mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Zu einem Festzuge hat man es hier also nicht gebracht. Die Kreise, die ein materielles Interesse an demselben hatten, können sich also bei denjenigen bedanken, die den Festzug unmöglich machten. Unsere Partei hatte keine Lust, die Annahme mit dem Zentrum und einigen Anhängern anderer Parteien zu betätigen. Inwiefern die andern Veranstaltungen unter der Ablehnung zu leiden haben, wird die Zukunft lehren.

Kastatt

Ferienpausgänge der Kinder. Die Kinder treffen sich morgen Donnerstag nachmittag 2 Uhr am Museum.

Bezirksratssitzung vom 30. August 1927

Die auf der Tagesordnung der letzten Bezirksratssitzungen stehenden Punkte wurden wie folgt erledigt: Das Gesuch des B. Seebacher, Kurhaus Plättig, um Genehmigung zur Aufstellung einer weiteren Kraftdrehscheibe in Baden-Baden wird abgelehnt, da dem Gesuchsteller noch 8 Bewerber in der Warteliste voraus vorgemerkt sind. Die Wirtschaftsgesuche des Hrn. Otto Müller in Baden-Baden um Erlaubnis zum Betrieb einer Schanzwirtschaft „zur alten Post“, ferner der Maria Theresia Geldreich von Diersdorf zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zum Lamm“ dalelbt, werden genehmigt. Mit Stimmenmehrheit abgelehnt wurde das Gesuch des Franz Heumann in Haueneberstein um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft mit Branntweinanschlusk in seinem Anwesen in Haueneberstein. Neben dem Wirten trat auch der katholische Pfarrer von Haueneberstein als Einsprecher auf. Der Gemeinderat hatte das Gesuch des Heumann vor 3 Monaten bejaht, während der Bürgermeister bei der Sitzung erklärte, daß eine Bedürfnisfrage nach Ansicht des Gemeinderats nicht vorliege. Genehmigt wurde ferner das Gesuch der Firma Planusch um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein in ihren Filialen in Kastatt. Dem Gesuch der Firma Baum u. Gröh in Sörden um Genehmigung zum Einbau eines Grundablaufes im Sägewerk Schillermühle, Gemarlung Sörden, wird entsprochen. Ebenfalls den Geluchen der Gemeinde Sandweiler um Erstellung einer Wasserungsanlage, des Franz Fack in Michelbach um Erstellung einer Schlagbauanlage, ferner des Dr. med. Georg Jahn in Kastatt um die geneverpolitische Genehmigung zum Neubau eines Wohnhauses mit Privatklinik. Der Firma Holzmann u. Cie. in Wellenbach (Bezirk Schleisau) wird die beantragte Verlängerung der Konzeptionsfrist genehmigt. In der arbeitslosen Beratung

werden den verschiedenen Bürgermeisterämtern die betr. kommunalpolitische Art genehmigt.

Die Arbeitsmarzlage im Bereich des Arbeitsamtes Kastatt nach dem Stand vom 27. August 1927.

Arbeitsjunge waren vorhanden 619 männliche, 129 weibliche zusammen 748. An offenen Stellen waren vorhanden: für männliche Arbeitsjunge 16, für weibliche Arbeitsjunge 27, zusammen 43. Von den männlichen Arbeitsjungen stehen zurzeit in der werblosenfürsorge von Kastatt-Stadt 87, davon 8 unter 21 Jahren, von Kastatt-Land 86, davon 5 unter 21 Jahren; weibliche Arbeitsjunge beziehen Unterstützung Kastatt-Stadt 4, Kastatt-Land 3. Aus Mitteln der Krisenfürsorge werden 3 St. unterstützt. Kastatt-Stadt 7 männliche, 1 weibliche, Kastatt-Land 110 männliche, weibliche 0. Unter diesen 110 Krisenunterstützungsempfängern befinden sich 3 im Alter von 19—21 Jahren. Von den genannten männlichen Unterstützungsempfängern sind 3 St. Landarbeiter beschäftigt in Kastatt-Stadt 95 und Kastatt-Land 37, insgesamt 132, darunter 18 Krisenunterstützungsempfänger.

Briefkasten der Redaktion

S. Eberweier. Neben der Erziehung des Porzöls wird eine Vergütung gewährt. Aber die Berichte nicht so ausdehnend S. W. Sehmheim. Pfändungsfrist sind für sich selbst unwirtschaftlich und ein Drittel des 30 M. übersteigenden Betrages wie für jedes Unterhaltsbedürfnis ein Drittel, insgesamt Betrag nur zwei Drittel des 30 M. übersteigenden Betrages. Bei 30 M. sind also 30 M. und zwei Drittel des 30 M. übersteigenden Betrages (20 M.), im ganzen 50 M. der Pfändung nicht unterworfen. Unterhaltsanprüfungen gelten jedoch nicht obige Sätze, sondern kann der Lohn gepfändet werden bis auf den Betrag, den die Unterhalt für sich und ihre Familie bedürfen. Dieser Betrag wird von der Behörde festgesetzt.

Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 10 Pfg. die Zeile 20 Pfg. die Zeile 30 Pfg. die Zeile 40 Pfg. die Zeile 50 Pfg. die Zeile 60 Pfg. die Zeile 70 Pfg. die Zeile 80 Pfg. die Zeile 90 Pfg. die Zeile 100 Pfg. die Zeile 110 Pfg. die Zeile 120 Pfg. die Zeile 130 Pfg. die Zeile 140 Pfg. die Zeile 150 Pfg. die Zeile 160 Pfg. die Zeile 170 Pfg. die Zeile 180 Pfg. die Zeile 190 Pfg. die Zeile 200 Pfg. die Zeile 210 Pfg. die Zeile 220 Pfg. die Zeile 230 Pfg. die Zeile 240 Pfg. die Zeile 250 Pfg. die Zeile 260 Pfg. die Zeile 270 Pfg. die Zeile 280 Pfg. die Zeile 290 Pfg. die Zeile 300 Pfg. die Zeile 310 Pfg. die Zeile 320 Pfg. die Zeile 330 Pfg. die Zeile 340 Pfg. die Zeile 350 Pfg. die Zeile 360 Pfg. die Zeile 370 Pfg. die Zeile 380 Pfg. die Zeile 390 Pfg. die Zeile 400 Pfg. die Zeile 410 Pfg. die Zeile 420 Pfg. die Zeile 430 Pfg. die Zeile 440 Pfg. die Zeile 450 Pfg. die Zeile 460 Pfg. die Zeile 470 Pfg. die Zeile 480 Pfg. die Zeile 490 Pfg. die Zeile 500 Pfg. die Zeile 510 Pfg. die Zeile 520 Pfg. die Zeile 530 Pfg. die Zeile 540 Pfg. die Zeile 550 Pfg. die Zeile 560 Pfg. die Zeile 570 Pfg. die Zeile 580 Pfg. die Zeile 590 Pfg. die Zeile 600 Pfg. die Zeile 610 Pfg. die Zeile 620 Pfg. die Zeile 630 Pfg. die Zeile 640 Pfg. die Zeile 650 Pfg. die Zeile 660 Pfg. die Zeile 670 Pfg. die Zeile 680 Pfg. die Zeile 690 Pfg. die Zeile 700 Pfg. die Zeile 710 Pfg. die Zeile 720 Pfg. die Zeile 730 Pfg. die Zeile 740 Pfg. die Zeile 750 Pfg. die Zeile 760 Pfg. die Zeile 770 Pfg. die Zeile 780 Pfg. die Zeile 790 Pfg. die Zeile 800 Pfg. die Zeile 810 Pfg. die Zeile 820 Pfg. die Zeile 830 Pfg. die Zeile 840 Pfg. die Zeile 850 Pfg. die Zeile 860 Pfg. die Zeile 870 Pfg. die Zeile 880 Pfg. die Zeile 890 Pfg. die Zeile 900 Pfg. die Zeile 910 Pfg. die Zeile 920 Pfg. die Zeile 930 Pfg. die Zeile 940 Pfg. die Zeile 950 Pfg. die Zeile 960 Pfg. die Zeile 970 Pfg. die Zeile 980 Pfg. die Zeile 990 Pfg. die Zeile 1000 Pfg. die Zeile 1010 Pfg. die Zeile 1020 Pfg. die Zeile 1030 Pfg. die Zeile 1040 Pfg. die Zeile 1050 Pfg. die Zeile 1060 Pfg. die Zeile 1070 Pfg. die Zeile 1080 Pfg. die Zeile 1090 Pfg. die Zeile 1100 Pfg. die Zeile 1110 Pfg. die Zeile 1120 Pfg. die Zeile 1130 Pfg. die Zeile 1140 Pfg. die Zeile 1150 Pfg. die Zeile 1160 Pfg. die Zeile 1170 Pfg. die Zeile 1180 Pfg. die Zeile 1190 Pfg. die Zeile 1200 Pfg. die Zeile 1210 Pfg. die Zeile 1220 Pfg. die Zeile 1230 Pfg. die Zeile 1240 Pfg. die Zeile 1250 Pfg. die Zeile 1260 Pfg. die Zeile 1270 Pfg. die Zeile 1280 Pfg. die Zeile 1290 Pfg. die Zeile 1300 Pfg. die Zeile 1310 Pfg. die Zeile 1320 Pfg. die Zeile 1330 Pfg. die Zeile 1340 Pfg. die Zeile 1350 Pfg. die Zeile 1360 Pfg. die Zeile 1370 Pfg. die Zeile 1380 Pfg. die Zeile 1390 Pfg. die Zeile 1400 Pfg. die Zeile 1410 Pfg. die Zeile 1420 Pfg. die Zeile 1430 Pfg. die Zeile 1440 Pfg. die Zeile 1450 Pfg. die Zeile 1460 Pfg. die Zeile 1470 Pfg. die Zeile 1480 Pfg. die Zeile 1490 Pfg. die Zeile 1500 Pfg. die Zeile 1510 Pfg. die Zeile 1520 Pfg. die Zeile 1530 Pfg. die Zeile 1540 Pfg. die Zeile 1550 Pfg. die Zeile 1560 Pfg. die Zeile 1570 Pfg. die Zeile 1580 Pfg. die Zeile 1590 Pfg. die Zeile 1600 Pfg. die Zeile 1610 Pfg. die Zeile 1620 Pfg. die Zeile 1630 Pfg. die Zeile 1640 Pfg. die Zeile 1650 Pfg. die Zeile 1660 Pfg. die Zeile 1670 Pfg. die Zeile 1680 Pfg. die Zeile 1690 Pfg. die Zeile 1700 Pfg. die Zeile 1710 Pfg. die Zeile 1720 Pfg. die Zeile 1730 Pfg. die Zeile 1740 Pfg. die Zeile 1750 Pfg. die Zeile 1760 Pfg. die Zeile 1770 Pfg. die Zeile 1780 Pfg. die Zeile 1790 Pfg. die Zeile 1800 Pfg. die Zeile 1810 Pfg. die Zeile 1820 Pfg. die Zeile 1830 Pfg. die Zeile 1840 Pfg. die Zeile 1850 Pfg. die Zeile 1860 Pfg. die Zeile 1870 Pfg. die Zeile 1880 Pfg. die Zeile 1890 Pfg. die Zeile 1900 Pfg. die Zeile 1910 Pfg. die Zeile 1920 Pfg. die Zeile 1930 Pfg. die Zeile 1940 Pfg. die Zeile 1950 Pfg. die Zeile 1960 Pfg. die Zeile 1970 Pfg. die Zeile 1980 Pfg. die Zeile 1990 Pfg. die Zeile 2000 Pfg. die Zeile 2010 Pfg. die Zeile 2020 Pfg. die Zeile 2030 Pfg. die Zeile 2040 Pfg. die Zeile 2050 Pfg. die Zeile 2060 Pfg. die Zeile 2070 Pfg. die Zeile 2080 Pfg. die Zeile 2090 Pfg. die Zeile 2100 Pfg. die Zeile 2110 Pfg. die Zeile 2120 Pfg. die Zeile 2130 Pfg. die Zeile 2140 Pfg. die Zeile 2150 Pfg. die Zeile 2160 Pfg. die Zeile 2170 Pfg. die Zeile 2180 Pfg. die Zeile 2190 Pfg. die Zeile 2200 Pfg. die Zeile 2210 Pfg. die Zeile 2220 Pfg. die Zeile 2230 Pfg. die Zeile 2240 Pfg. die Zeile 2250 Pfg. die Zeile 2260 Pfg. die Zeile 2270 Pfg. die Zeile 2280 Pfg. die Zeile 2290 Pfg. die Zeile 2300 Pfg. die Zeile 2310 Pfg. die Zeile 2320 Pfg. die Zeile 2330 Pfg. die Zeile 2340 Pfg. die Zeile 2350 Pfg. die Zeile 2360 Pfg. die Zeile 2370 Pfg. die Zeile 2380 Pfg. die Zeile 2390 Pfg. die Zeile 2400 Pfg. die Zeile 2410 Pfg. die Zeile 2420 Pfg. die Zeile 2430 Pfg. die Zeile 2440 Pfg. die Zeile 2450 Pfg. die Zeile 2460 Pfg. die Zeile 2470 Pfg. die Zeile 2480 Pfg. die Zeile 2490 Pfg. die Zeile 2500 Pfg. die Zeile 2510 Pfg. die Zeile 2520 Pfg. die Zeile 2530 Pfg. die Zeile 2540 Pfg. die Zeile 2550 Pfg. die Zeile 2560 Pfg. die Zeile 2570 Pfg. die Zeile 2580 Pfg. die Zeile 2590 Pfg. die Zeile 2600 Pfg. die Zeile 2610 Pfg. die Zeile 2620 Pfg. die Zeile 2630 Pfg. die Zeile 2640 Pfg. die Zeile 2650 Pfg. die Zeile 2660 Pfg. die Zeile 2670 Pfg. die Zeile 2680 Pfg. die Zeile 2690 Pfg. die Zeile 2700 Pfg. die Zeile 2710 Pfg. die Zeile 2720 Pfg. die Zeile 2730 Pfg. die Zeile 2740 Pfg. die Zeile 2750 Pfg. die Zeile 2760 Pfg. die Zeile 2770 Pfg. die Zeile 2780 Pfg. die Zeile 2790 Pfg. die Zeile 2800 Pfg. die Zeile 2810 Pfg. die Zeile 2820 Pfg. die Zeile 2830 Pfg. die Zeile 2840 Pfg. die Zeile 2850 Pfg. die Zeile 2860 Pfg. die Zeile 2870 Pfg. die Zeile 2880 Pfg. die Zeile 2890 Pfg. die Zeile 2900 Pfg. die Zeile 2910 Pfg. die Zeile 2920 Pfg. die Zeile 2930 Pfg. die Zeile 2940 Pfg. die Zeile 2950 Pfg. die Zeile 2960 Pfg. die Zeile 2970 Pfg. die Zeile 2980 Pfg. die Zeile 2990 Pfg. die Zeile 3000 Pfg. die Zeile 3010 Pfg. die Zeile 3020 Pfg. die Zeile 3030 Pfg. die Zeile 3040 Pfg. die Zeile 3050 Pfg. die Zeile 3060 Pfg. die Zeile 3070 Pfg. die Zeile 3080 Pfg. die Zeile 3090 Pfg. die Zeile 3100 Pfg. die Zeile 3110 Pfg. die Zeile 3120 Pfg. die Zeile 3130 Pfg. die Zeile 3140 Pfg. die Zeile 3150 Pfg. die Zeile 3160 Pfg. die Zeile 3170 Pfg. die Zeile 3180 Pfg. die Zeile 3190 Pfg. die Zeile 3200 Pfg. die Zeile 3210 Pfg. die Zeile 3220 Pfg. die Zeile 3230 Pfg. die Zeile 3240 Pfg. die Zeile 3250 Pfg. die Zeile 3260 Pfg. die Zeile 3270 Pfg. die Zeile 3280 Pfg. die Zeile 3290 Pfg. die Zeile 3300 Pfg. die Zeile 3310 Pfg. die Zeile 3320 Pfg. die Zeile 3330 Pfg. die Zeile 3340 Pfg. die Zeile 3350 Pfg. die Zeile 3360 Pfg. die Zeile 3370 Pfg. die Zeile 3380 Pfg. die Zeile 3390 Pfg. die Zeile 3400 Pfg. die Zeile 3410 Pfg. die Zeile 3420 Pfg. die Zeile 3430 Pfg. die Zeile 3440 Pfg. die Zeile 3450 Pfg. die Zeile 3460 Pfg. die Zeile 3470 Pfg. die Zeile 3480 Pfg. die Zeile 3490 Pfg. die Zeile 3500 Pfg. die Zeile 3510 Pfg. die Zeile 3520 Pfg. die Zeile 3530 Pfg. die Zeile 3540 Pfg. die Zeile 3550 Pfg. die Zeile 3560 Pfg. die Zeile 3570 Pfg. die Zeile 3580 Pfg. die Zeile 3590 Pfg. die Zeile 3600 Pfg. die Zeile 3610 Pfg. die Zeile 3620 Pfg. die Zeile 3630 Pfg. die Zeile 3640 Pfg. die Zeile 3650 Pfg. die Zeile 3660 Pfg. die Zeile 3670 Pfg. die Zeile 3680 Pfg. die Zeile 3690 Pfg. die Zeile 3700 Pfg. die Zeile 3710 Pfg. die Zeile 3720 Pfg. die Zeile 3730 Pfg. die Zeile 3740 Pfg. die Zeile 3750 Pfg. die Zeile 3760 Pfg. die Zeile 3770 Pfg. die Zeile 3780 Pfg. die Zeile 3790 Pfg. die Zeile 3800 Pfg. die Zeile 3810 Pfg. die Zeile 3820 Pfg. die Zeile 3830 Pfg. die Zeile 3840 Pfg. die Zeile 3850 Pfg. die Zeile 3860 Pfg. die Zeile 3870 Pfg. die Zeile 3880 Pfg. die Zeile 3890 Pfg. die Zeile 3900 Pfg. die Zeile 3910 Pfg. die Zeile 3920 Pfg. die Zeile 3930 Pfg. die Zeile 3940 Pfg. die Zeile 3950 Pfg. die Zeile 3960 Pfg. die Zeile 3970 Pfg. die Zeile 3980 Pfg. die Zeile 3990 Pfg. die Zeile 4000 Pfg. die Zeile 4010 Pfg. die Zeile 4020 Pfg. die Zeile 4030 Pfg. die Zeile 4040 Pfg. die Zeile 4050 Pfg. die Zeile 4060 Pfg. die Zeile 4070 Pfg. die Zeile 4080 Pfg. die Zeile 4090 Pfg. die Zeile 4100 Pfg. die Zeile 4110 Pfg. die Zeile 4120 Pfg. die Zeile 4130 Pfg. die Zeile 4140 Pfg. die Zeile 4150 Pfg. die Zeile 4160 Pfg. die Zeile 4170 Pfg. die Zeile 4180 Pfg. die Zeile 4190 Pfg. die Zeile 4200 Pfg. die Zeile 4210 Pfg. die Zeile 4220 Pfg. die Zeile 4230 Pfg. die Zeile 4240 Pfg. die Zeile 4250 Pfg. die Zeile 4260 Pfg. die Zeile 4270 Pfg. die Zeile 4280 Pfg. die Zeile 4290 Pfg. die Zeile 4300 Pfg. die Zeile 4310 Pfg. die Zeile 4320 Pfg. die Zeile 4330 Pfg. die Zeile 4340 Pfg. die Zeile 4350 Pfg. die Zeile 4360 Pfg. die Zeile 4370 Pfg. die Zeile 4380 Pfg. die Zeile 4390 Pfg. die Zeile 4400 Pfg. die Zeile 4410 Pfg. die Zeile 4420 Pfg. die Zeile 4430 Pfg. die Zeile 4440 Pfg. die Zeile 4450 Pfg. die Zeile 4460 Pfg. die Zeile 4470 Pfg. die Zeile 4480 Pfg. die Zeile 4490 Pfg. die Zeile 4500 Pfg. die Zeile 4510 Pfg. die Zeile 4520 Pfg. die Zeile 4530 Pfg. die Zeile 4540 Pfg. die Zeile 4550 Pfg. die Zeile 4560 Pfg. die Zeile 4570 Pfg. die Zeile 4580 Pfg. die Zeile 4590 Pfg. die Zeile 4600 Pfg. die Zeile 4610 Pfg. die Zeile 4620 Pfg. die Zeile 4630 Pfg. die Zeile 4640 Pfg. die Zeile 4650 Pfg. die Zeile 4660 Pfg. die Zeile 4670 Pfg. die Zeile 4680 Pfg. die Zeile 4690 Pfg. die Zeile 4700 Pfg. die Zeile 4710 Pfg. die Zeile 4720 Pfg. die Zeile 4730 Pfg. die Zeile 4740 Pfg. die Zeile 4750 Pfg. die Zeile 4760 Pfg. die Zeile 4770 Pfg. die Zeile 4780 Pfg. die Zeile 4790 Pfg. die Zeile 4800 Pfg. die Zeile 4810 Pfg. die Zeile 4820 Pfg. die Zeile 4830 Pfg. die Zeile 4840 Pfg. die Zeile 4850 Pfg. die Zeile 4860 Pfg. die Zeile 4870 Pfg. die Zeile 4880 Pfg. die Zeile 4890 Pfg. die Zeile 4900 Pfg. die Zeile 4910 Pfg. die Zeile 4920 Pfg. die Zeile 4930 Pfg. die Zeile 4940 Pfg. die Zeile 4950 Pfg. die Zeile 4960 Pfg. die Zeile 4970 Pfg. die Zeile 4980 Pfg. die Zeile 4990 Pfg. die Zeile 5000 Pfg. die Zeile 5010 Pfg. die Zeile 5020 Pfg. die Zeile 5030 Pfg. die Zeile 5040 Pfg. die Zeile 5050 Pfg. die Zeile 5060 Pfg. die Zeile 5070 Pfg. die Zeile 5080 Pfg. die Zeile 5090 Pfg. die Zeile 5100 Pfg. die Zeile 5110 Pfg. die Zeile 5120 Pfg. die Zeile 5130 Pfg. die Zeile 5140 Pfg. die Zeile 5150 Pfg. die Zeile 5160 Pfg. die Zeile 5170 Pfg. die Zeile 5180 Pfg. die Zeile 5190 Pfg. die Zeile 5200 Pfg. die Zeile 5210 Pfg. die Zeile 5220 Pfg. die Zeile 5230 Pfg. die Zeile 5240 Pfg. die Zeile 5250 Pfg. die Zeile 5260 Pfg. die Zeile 5270 Pfg. die Zeile 5280 Pfg. die Zeile 5290 Pfg. die Zeile 5300 Pfg. die Zeile 5310 Pfg. die Zeile 5320 Pfg. die Zeile 5330 Pfg. die Zeile 5340 Pfg. die Zeile 5350 Pfg. die Zeile 5360 Pfg. die Zeile 5370 Pfg. die Zeile 5380 Pfg. die Zeile 5390 Pfg. die Zeile 5400 Pfg. die Zeile 5410 Pfg. die Zeile 5420 Pfg. die Zeile 5430 Pfg. die Zeile 5440 Pfg. die Zeile 5450 Pfg. die Zeile 5460 Pfg. die Zeile 5470 Pfg. die Zeile 5480 Pfg. die Zeile 5490 Pfg. die Zeile 5500 Pfg. die Zeile 5510 Pfg. die Zeile 5520 Pfg. die Zeile 5530 Pfg. die Zeile 5540 Pfg. die Zeile 5550 Pfg. die Zeile 5560 Pfg. die Zeile 5570 Pfg. die Zeile 5580 Pfg. die Zeile 5590 Pfg. die Zeile 5600 Pfg. die Zeile 5610 Pfg. die Zeile 5620 Pfg. die Zeile 5630 Pfg. die Zeile 5640 Pfg. die Zeile 5650 Pfg. die Zeile 5660 Pfg. die Zeile 5670 Pfg. die Zeile 5680 Pfg. die Zeile 5690 Pfg. die Zeile 5700 Pfg. die Zeile 5710 Pfg. die Zeile 5720 Pfg. die Zeile 5730 Pfg. die Zeile 5740 Pfg. die Zeile 5750 Pfg. die Zeile 5760 Pfg. die Zeile 5770 Pfg. die Zeile 5780 Pfg. die Zeile 5790 Pfg. die Zeile 5800 Pfg. die Zeile 5810 Pfg. die Zeile 5820 Pfg. die Zeile 5830 Pfg. die Zeile 5840 Pfg. die Zeile 5850 Pfg. die Zeile 5860 Pfg. die Zeile 5870 Pfg. die Zeile 5880 Pfg. die Zeile 5890 Pfg. die Zeile 5900 Pfg. die Zeile 5910 Pfg. die Zeile 5920 Pfg. die Zeile 5930 Pfg. die Zeile 5940 Pfg. die Zeile 5950 Pfg. die Zeile 5960 Pfg. die Zeile 5970 Pfg. die Zeile 5980 Pfg. die Zeile 5990 Pfg. die Zeile 6000 Pfg. die Zeile 6010 Pfg. die Zeile 6020 Pfg. die Zeile 6030 Pfg. die Zeile 6040 Pfg. die Zeile 6050 Pfg. die Zeile 6060 Pfg. die Zeile 6070 Pfg. die Zeile 6080 Pfg. die Zeile 6090 Pfg. die Zeile 6100 Pfg. die Zeile 6110 Pfg. die Zeile 6120 Pfg. die Zeile 6130 Pfg. die Zeile 6140 Pfg. die Zeile 6150 Pfg. die Zeile 6160 Pfg. die Zeile 6170 Pfg. die Zeile 6180 Pfg. die Zeile 6190 Pfg. die Zeile 6200 Pfg. die Zeile 6210 Pfg. die Zeile 6220 Pfg. die Zeile 6230 Pfg. die Zeile 6240 Pfg. die Zeile 6250 Pfg. die Zeile 6260 Pfg. die Zeile 6270 Pfg. die Zeile 6280 Pfg. die Zeile 6290 Pfg. die Zeile 6300 Pfg. die Zeile 6310 Pfg. die Zeile 6320 Pfg. die Zeile 6330 Pfg. die Zeile 6340 Pfg. die Zeile 6350 Pfg. die Zeile 6360 Pfg. die Zeile 6370 Pfg. die Zeile 6380 Pfg. die Zeile 6390 Pfg. die Zeile 6400 Pfg. die Zeile 6410 Pfg. die Zeile 6420 Pfg. die Zeile 6430 Pfg. die Zeile 6440 Pfg. die Zeile 6450 Pfg. die Zeile 6460 Pfg. die Zeile 6470 Pfg. die Zeile 6480 Pfg. die Zeile 6490 Pfg. die Zeile 6500 Pfg. die Zeile 6510 Pfg. die Zeile 6520 Pfg. die Zeile 6530 Pfg. die Zeile 6540 Pfg. die Zeile 6550 Pfg. die Zeile 6560 Pfg. die Zeile 6570 Pfg. die Zeile 6580 Pfg. die Zeile 6590 Pfg. die Zeile 6600 Pfg. die Zeile 6610 Pfg. die Zeile 6620 Pfg. die Zeile 6630 Pfg. die Zeile 6640 Pfg. die Zeile 6650 Pfg. die Zeile 6660 Pfg. die Zeile 6670 Pfg. die Zeile 6680 Pfg. die Zeile 6690 Pfg. die Zeile 6700 Pfg. die Zeile 6710 Pfg. die Zeile 6720 Pfg. die Zeile 6730 Pfg. die Zeile 6740 Pfg. die Zeile 6750 Pfg. die Zeile 6760 Pfg. die Zeile 6770 Pfg. die Zeile 6780 Pfg. die Zeile 6790 Pfg. die Zeile 6800 Pfg. die Zeile 6810 Pfg. die Zeile 6820 Pfg. die Zeile 6830 Pfg. die Zeile 6840 Pfg. die Zeile 6850 Pfg. die Zeile 6860 Pfg. die Zeile 6870 Pfg. die Zeile 6880 Pfg. die Zeile 6890 Pfg. die Zeile 6900 Pfg. die Zeile 6910 Pfg. die Zeile 6920 Pfg. die Zeile 6930 Pfg. die Zeile 6940 Pfg. die Zeile 6950 Pfg. die Zeile 6960 Pfg. die Zeile 6970 Pfg. die Zeile 6980 Pfg. die Zeile 6990 Pfg. die Zeile 7000 Pfg. die Zeile 7010 Pfg. die Zeile 7020 Pfg. die Zeile 7030 Pfg. die Zeile 7040 Pfg. die Zeile 7050 Pfg. die Zeile 7060 Pfg. die Zeile 7070 Pfg. die Zeile 7080 Pfg. die Zeile 7090 Pfg. die Zeile 7100 Pfg. die Zeile 7110 Pfg. die Zeile 7120 Pfg. die Zeile 7130 Pfg. die Zeile 7140 Pfg. die Zeile 7150 Pfg. die Zeile 7160 Pfg. die Zeile 7170 Pfg. die Zeile 7180 Pfg. die Zeile 7190 Pfg. die Zeile 7200 Pfg. die Zeile 7210 Pfg. die Zeile 7220 Pfg. die Zeile 7230 Pfg. die Zeile 7240 Pfg. die Zeile 7250 Pfg. die Zeile 7260 Pfg. die Zeile 7270 Pfg. die Zeile 7280 Pfg. die Zeile 7290 Pfg. die Zeile 7300 Pfg. die Zeile 7310 Pfg. die Zeile 7320 Pfg. die Zeile 7330 Pfg. die Zeile 7340 Pfg. die Zeile 7350 Pfg. die Zeile 7360 Pfg. die Zeile 7370 Pfg. die Zeile 7380 Pfg. die Zeile 7390 Pfg. die Zeile 7400 Pfg. die Zeile 7410 Pfg. die Zeile 7420 Pfg. die Zeile 7430 Pfg. die Zeile 7440 Pfg. die Zeile 7450 Pfg. die Zeile 7460 Pfg. die Zeile 7470 Pfg. die Zeile 7480 Pfg. die Zeile 7490 Pfg. die Zeile 7500 Pfg. die Zeile 7510 Pfg. die Zeile 7520 Pfg. die Zeile 7530 Pfg. die Zeile 7540 Pfg. die Zeile 7550 Pfg. die Zeile 7560 Pfg. die Zeile 7570 Pfg. die Zeile 7580 Pfg. die Zeile 7590 Pfg. die Zeile 7600 Pfg. die Zeile 7610 Pfg. die Zeile 7620 Pfg. die Zeile 7630 Pfg. die Zeile 7640 Pfg. die Zeile 7650 Pfg. die Zeile 7660 Pfg. die Zeile 7670 Pfg. die Zeile 7680 Pfg. die Zeile 7690 Pfg. die Zeile 7700 Pfg. die Zeile 7710 Pfg. die Zeile 7720 Pfg. die Zeile 7730 Pfg. die Zeile 7740 Pfg. die Zeile 7750 Pfg. die Zeile 7760 Pfg. die Zeile 7770 Pfg. die Zeile 7780 Pfg. die Zeile 7790 Pfg. die Zeile 7800 Pfg. die Zeile 7810 Pfg. die Zeile 7820 Pfg. die Zeile 7830 Pfg. die Zeile 7840 Pfg. die Zeile 7850 Pfg. die Zeile 7860 Pfg. die Zeile 7870 Pfg. die Zeile 7880 Pfg. die Zeile 7890 Pfg. die Zeile 7900 Pfg. die Zeile 7910 Pfg. die Zeile 7920 Pfg. die Zeile 7930 Pfg. die Zeile 7940 Pfg. die Zeile 7950 Pfg. die Zeile 7960 Pfg. die Zeile 7970 Pfg. die Zeile 7980 Pfg. die Zeile 7990 Pfg. die Zeile 8000 Pfg. die Zeile 8010 Pfg. die Zeile 8020 Pfg. die Zeile 8030 Pfg. die Zeile 8040 Pfg. die Zeile 8050 Pfg. die Zeile 8060 Pfg. die Zeile 8070 Pfg. die Zeile 8080 Pfg. die Zeile 8090 Pfg. die Zeile 8100 Pfg. die Zeile 8110 Pfg. die Zeile 8120 Pfg. die Zeile 8130 Pfg. die Zeile 8140 Pfg. die Zeile 8150 Pfg. die Zeile 8160 Pfg. die Zeile 8170 Pfg. die Zeile 8180 Pfg. die Zeile 8190 Pfg. die Zeile 8200 Pfg. die Zeile 8210 Pfg. die Zeile 8220 Pfg. die Zeile 8230 Pfg. die Zeile 8240 Pfg. die Zeile 8250 Pfg. die Zeile 8260 Pfg. die Zeile 8270 Pfg. die Zeile 8280 Pfg. die Zeile 8290 Pfg. die Zeile 8300 Pfg. die Zeile 8310 Pfg. die Zeile 8320 Pfg. die Zeile 8330 Pfg. die Zeile 8340 Pfg. die Zeile 8350 Pfg. die Zeile 8360 Pfg. die Zeile 8370 Pfg. die Zeile 8380 Pfg. die Zeile 8390 Pfg. die Zeile 8400 Pfg. die Zeile 8410 Pfg. die Zeile 8420 Pfg. die Zeile 8430 Pfg. die Zeile 8440 Pfg. die Zeile 8450 Pfg. die Zeile 8460 Pfg. die Zeile 8470 Pfg. die Zeile 8480 Pfg. die Zeile 8490 Pfg. die Zeile 8500 Pfg. die Zeile 8510 Pfg. die Zeile 8520 Pfg. die Zeile 8530 Pfg. die Zeile 8540 Pfg. die Zeile 8550 Pfg. die Zeile 8560 Pfg. die Zeile 8570 Pfg. die Zeile 8580 Pfg. die Zeile 8590 Pfg. die Zeile 8600 Pfg. die Zeile 8610 Pfg. die Zeile 8620 Pfg. die Zeile 8630 Pfg. die Zeile 8640 Pfg. die Zeile 8650 Pfg. die Zeile 8660 Pfg. die Zeile 8670 Pfg. die Zeile 8680 Pfg. die Zeile 8690 Pfg. die Zeile 8700 Pfg. die Zeile 8710 Pfg. die Zeile 8720 Pfg. die Zeile 8730 Pfg. die Zeile 8740 Pfg. die Zeile 8750 Pfg. die Zeile 8760 Pfg. die Zeile 8770 Pfg. die Zeile 8780 Pfg. die Zeile 8790 Pfg. die Zeile 8800 Pfg. die Zeile 8810 Pfg. die Zeile 8820 Pfg. die Zeile 8830 Pfg. die Zeile 8840 Pfg. die Zeile 8850 Pfg. die Zeile 8860 Pfg. die Zeile 8870 Pfg. die Zeile 8880 Pfg. die Zeile 8890 Pfg. die Zeile 8900 Pfg. die Zeile 8910 Pfg. die Zeile 8920 Pfg. die Zeile 8930 Pfg. die Zeile 8940 Pfg. die Zeile 8950 Pfg. die Zeile 8960 Pfg. die Zeile 8970 Pfg. die Zeile 8980 Pfg. die Zeile 8990 Pfg. die Zeile 9000 Pfg. die Zeile 9010 Pfg. die Zeile 9020 Pfg. die Zeile 9030 Pfg. die Zeile 9040 Pfg. die Zeile 9050 Pfg. die Zeile 9060 Pfg. die Zeile 9070 Pfg. die Zeile 9080 Pfg. die Zeile

100-jähriges Partei-Jubiläum der Sozialdemokr. Partei

Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. September

Samstag, 8 Uhr abends: **Festakt** in der Ausstellungshalle. **Sonntag, 11 Uhr vormittags: Ehrung** des Genossen Kolb
Nachmittags: **Volksfest** auf dem Platz bei der Ausstellungshalle

Parteigenossen und Genossinnen, Freunde der Sozialdemokratischen Sache, erscheint in Massen!

Weiter ordentlicher Bezirkstag des Deutschen Bauergewerksbundes

Das Volkshaus Karlsruhe fand am 27. und 28. August die 10. ordentliche Versammlung der Abgeordneten aus Baden, Rheinpfalz, Teilen von Hessen und dem Saarland. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der Beschlüsse der Konferenz der Kollegen in Hamburg an der Konferenz teilgenommen waren den Abgeordneten tabellarische Unterlagen des Beschlusses von 14. April. Zur schriftlichen Unterstützung des Beschlusses waren den Abgeordneten tabellarische Unterlagen des Beschlusses von 14. April. Zur schriftlichen Unterstützung des Beschlusses waren den Abgeordneten tabellarische Unterlagen des Beschlusses von 14. April.

Soziale Rundschau

Vor Tisch las man's anders

Von der Volksfürsorge wird uns geschrieben: Vom „Deutschen Herold“, einem privaten Versicherungsunternehmen, stammen folgende Worte:

Der „Deutsche Herold“, früher Deutscher Begrüßungs-Versicherungsbund, ist ein Verein auf Gegenseitigkeit, also kein auf Gewinn gerichtetes Unternehmen. Alle Ueberflüsse kommen den Versicherten zugute und dienen zur Erhöhung der Leistungen und zur Verminderung der Beiträge. Die Organe des „Deutschen Herold“ sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Jeder Versicherte ist Mitglied des Vereins und hat das Recht, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, Anträge zu stellen und bei der Beschlussfassung durch Stimmabgabe mitzuwirken. Die Volksfürsorge ist dagegen eine Versicherungsaktiengesellschaft. Stimmrecht hat lediglich die Aktienbesitzer. Die Versicherten der Volksfürsorge haben nicht das Recht, in die Geschäftsführung des Unternehmens hineinzugreifen. Sie sind an die Beschlüsse der Aktienbesitzer gebunden.

Karlsruher Polizeibericht

Zur Anzeige gelangte ein Motorradfahrer von hier, weil er gestern abend in angetrunkenem Zustande auf der Kaiserallee auf der linken Seite der Fahrbahn fuhr und mit einem Pferdewagen zusammenstieß. Er führte und zog sich eine Kopfverletzung zu. Sein Motorrad wurde stark beschädigt.

Diebstahl. In der Zeit vom 27. auf 28. 1. M. wurde aus dem Flur eines Hauses der Douglasstraße hier durch unbekanntes Täter ein Motorrad im Werte von 1800 M gestohlen. Beschreibung: Fabrikmarke H.S.U., pol. Kennzeichen IB E - 19 442, Fabrik-Nr. 482 882, Motor Nr. 77 742.

Verhaftungen: Sechs Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Diebstahl: Die Schneiderlehre als Kampfmittel. Im Verlaufe von Streikaktionen verletzten sich in einem Hause der Altstadt ein Schneider und ein Musiker gemeinsam mit einer Schneiderlehre. Der Musiker trug eine Stichwunde am Hals, der Schneider eine Schnittwunde am Ohr davon. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Die Wetterlage

Das Hochdruckgebiet ist sehr stabil, so daß wir das heitere Wetter voraussichtlich noch einige Tage erhalten.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 1. September: Wetter trocken, tagsüber warm.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 896, auf 12; Schutterinsel 207 auf 9; Rehl 430, auf 24; Maxau 666, auf 42; Mannheim 647, auf 8 Zentimeter.

Die Wetterlage

Das Hochdruckgebiet ist sehr stabil, so daß wir das heitere Wetter voraussichtlich noch einige Tage erhalten.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 1. September: Wetter trocken, tagsüber warm.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 896, auf 12; Schutterinsel 207 auf 9; Rehl 430, auf 24; Maxau 666, auf 42; Mannheim 647, auf 8 Zentimeter.

Die Wetterlage

Das Hochdruckgebiet ist sehr stabil, so daß wir das heitere Wetter voraussichtlich noch einige Tage erhalten.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 1. September: Wetter trocken, tagsüber warm.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 896, auf 12; Schutterinsel 207 auf 9; Rehl 430, auf 24; Maxau 666, auf 42; Mannheim 647, auf 8 Zentimeter.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	29. August	30. August
	Geld	Brief
Amsterdam	168.14	168.48
London	22.73	22.76
Paris	16.45	16.49
Berlin	12.439	12.444
Schwyz	80.94	81.10
Spanien	70.55	70.70
Stockholm	112.07	112.89
Wien	69.125	69.245

Genossenschaftliche Nothilfe

Die Volksfürsorge, Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft in Hamburg 5, hat den durch die Unwetterkatastrophe im südlichen Graebinger Gebirgsdistrikt 5000 R Mark zur Verfügung gestellt. Der Betrag wurde je zur Hälfte dem Konsumverein „Vorwärts“ in Dresden und den freien Gewerkschaften für die von ihnen eingeleiteten Hilfsaktionen überwiesen.

Genossenschaftliche Nothilfe

Die Volksfürsorge, Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft in Hamburg 5, hat den durch die Unwetterkatastrophe im südlichen Graebinger Gebirgsdistrikt 5000 R Mark zur Verfügung gestellt. Der Betrag wurde je zur Hälfte dem Konsumverein „Vorwärts“ in Dresden und den freien Gewerkschaften für die von ihnen eingeleiteten Hilfsaktionen überwiesen.

Volkswirtschaft

Die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes

ist für die Lösung der Weltfrage der Automobilindustrie von ausschlaggebender Bedeutung. Die Amerikaner machen die größten Anstrengungen, nachdem ihr Inlandsabsatz längst nicht mehr die frühere stürmische Aufwärtsentwicklung zeigt, besonders die aufnahmefähigen Märkte der englischen Kolonien zu erobern und auch in die europäischen Absatzmärkte einzudringen. Mit welchem Erfolge das geschieht, das lassen die jüngsten Zahlen über die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes im ersten Halbjahr 1927 deutlich erkennen. In diesen sechs Monaten wurde die Zahl der exportierten Personentraktoren auf 150 770 gesteigert, gegenüber 126 427 im ersten Halbjahr 1926 und 118 105 im gleichen Zeitraum 1925. Die Zahl der exportierten Krafttraktoren liegt im Verhältnis noch höher als im ersten Halbjahr 1926 und 1925 in den entsprechenden früheren Halbjahren. Dem Werte nach hat sich der Gesamtexport an Automobilen, Motoren, Automobilteilen und Automobilzubehör auf rund 212 Millionen Dollar oder 890 Millionen Mark erhöht gegenüber 172,6 Millionen Dollar im ersten

Volkswirtschaft

Die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes

ist für die Lösung der Weltfrage der Automobilindustrie von ausschlaggebender Bedeutung. Die Amerikaner machen die größten Anstrengungen, nachdem ihr Inlandsabsatz längst nicht mehr die frühere stürmische Aufwärtsentwicklung zeigt, besonders die aufnahmefähigen Märkte der englischen Kolonien zu erobern und auch in die europäischen Absatzmärkte einzudringen. Mit welchem Erfolge das geschieht, das lassen die jüngsten Zahlen über die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes im ersten Halbjahr 1927 deutlich erkennen. In diesen sechs Monaten wurde die Zahl der exportierten Personentraktoren auf 150 770 gesteigert, gegenüber 126 427 im ersten Halbjahr 1926 und 118 105 im gleichen Zeitraum 1925. Die Zahl der exportierten Krafttraktoren liegt im Verhältnis noch höher als im ersten Halbjahr 1926 und 1925 in den entsprechenden früheren Halbjahren. Dem Werte nach hat sich der Gesamtexport an Automobilen, Motoren, Automobilteilen und Automobilzubehör auf rund 212 Millionen Dollar oder 890 Millionen Mark erhöht gegenüber 172,6 Millionen Dollar im ersten

Volkswirtschaft

Die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes

ist für die Lösung der Weltfrage der Automobilindustrie von ausschlaggebender Bedeutung. Die Amerikaner machen die größten Anstrengungen, nachdem ihr Inlandsabsatz längst nicht mehr die frühere stürmische Aufwärtsentwicklung zeigt, besonders die aufnahmefähigen Märkte der englischen Kolonien zu erobern und auch in die europäischen Absatzmärkte einzudringen. Mit welchem Erfolge das geschieht, das lassen die jüngsten Zahlen über die Entwicklung des amerikanischen Automobilexportes im ersten Halbjahr 1927 deutlich erkennen. In diesen sechs Monaten wurde die Zahl der exportierten Personentraktoren auf 150 770 gesteigert, gegenüber 126 427 im ersten Halbjahr 1926 und 118 105 im gleichen Zeitraum 1925. Die Zahl der exportierten Krafttraktoren liegt im Verhältnis noch höher als im ersten Halbjahr 1926 und 1925 in den entsprechenden früheren Halbjahren. Dem Werte nach hat sich der Gesamtexport an Automobilen, Motoren, Automobilteilen und Automobilzubehör auf rund 212 Millionen Dollar oder 890 Millionen Mark erhöht gegenüber 172,6 Millionen Dollar im ersten



MAGGI'S Suppen in Würfeln

ersparen beim Suppenkochen die größte Arbeit - das Zureichten.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

Während der Ultimo-Tage

in allen Abteilungen

EXTRA-ANGEBOTE

zu besonders billigen Preisen

Baumwollwaren	Gardinen	Herren-Artikel	Haushaltwaren
Hemdenflanell gestr. Mtr. 0.75 0.55	Etamine einfach breit, kariert Mtr. 0.30	Ober-Hemden farb. mit Kragen, in viel. Must. St. 5.90 3.90	Waschbecken Emaille, oval 1.25 1.10
Sportflanell dunkel gestr. kräft. Qualität Mtr. 1.35 0.85	Etamineborden mit Spitze u. Eins. vorarb. Mtr. 0.95 0.45	Ober-Hemden weiß, elegante Ausführung St. 7.50 5.90	Fleischtopfe hohe Form, 24 cm 1.85
Molton geblickt, 140 cm breit, für Bettdecker . . . Mtr. 1.05 1.45	Madragarnitur 8 teilig . . . 3.25	Stehumlegekragen mod. Form, K'seide, großes Farbensort. St. 0.75 0.65	Zwiebelhalter 0.65
Hanstuch ca. 150 cm breit, starkfädig für Bettdecker Mtr. 1.75 1.45	Halbstores in versch. Ansführ. 1.25 0.95	Selbstbinder reine Seide, sparte Muster . . . St. 0.75 0.45	Milchtöpfe Emaille 0.95 0.65
Cretonne 100 cm breit, feinfädig, für Oberbettdecker Mtr. 2.05 1.95	Kissen mit Füllungen . . . St. 0.95	Selbstbinder reine Seide, sparte Muster . . . St. 1.75	Teller glatt 0.16
Bettlamast gestr. 120 cm breit Mtr. 1.05 1.45	Schlafdecken in grau und braun 70 cm 85 cm 100 cm besonders preiswert 1.30 1.60 1.80	Herrenhosensträger Gummi mit Lederpatten 0.65	Porzellan-Teller dick 0.45
Hemdentuch 80 cm br., Mtr. 0.65 0.48	Ein Posten Wachtuch 70 cm 85 cm 100 cm 1.30 1.60 1.80	Herrenmützen große Auswahl St. 1.45 1.25	Wichskasten Holz 1.25 0.65
Schürzenstoff 120 br., gostr., Hoch- u. waschecht, 1.15 0.95			
Kleiderstoffe	Wäsche	Strümpfe	Kurzwaren
Pulloverstoffe in viel. Farb., mod. Muster, Mtr. 1.25 0.90	Herren-Einsatzhemden feste Qualität 1.05 1.45	Damenstrümpfe schwarz, besond. preiswert, Paar 0.35	Seid. Damenstrümpfbänd. in hübschen Ausführungen . . . von 0.35 an
Kleiderschotten dopp. breitt. gestr. Ausw. Mtr. 1.45 1.25	Herren-Hosen wollgemischt 1.85 1.45	Damenstrümpfe goldgr. m. Naht Doppels. u. Hochf. 0.95	10 Paar Schnhnestel 100 cm lang 0.28
Kleiderschotten r. Woll, Mtr. 2.95 1.95	Herren-Garnituren farb. gute Qualität, Hose und Jacke . . . 3.95 3.50	Damenstrümpfe K'seide, schwarz u. farb. Paar 1.25	Maschinen-Faden schw. od. weiß 0.09
Kleiderkrepp schwarzweiß gestr. oder kariert . . . Mtr. 1.45	Damenunterteile gestr., o. Aerm. St. 0.95 0.75	Damenstrümpfe Seidenfaser, farb. 4 hohe Sohle und Hochfaser Paar 1.50	Maschinenfaden 500 Mtr. Rolle 0.25
Cheviot doppelt breit, reine Woll Mtr. 2.45 1.95	Hemdosen B'wolle, farb. St. 1.05 1.45	Damenstrümpfe Seidenfaser, farb. 4 hohe Sohle und Hochfaser Paar 1.75	Halbleinenband weiß, 2 Meter . . . 0.18
Popelin reine Woll, Mtr. 2.45 1.95	Damen-Schlupfhosen B'wolle St. 0.95 0.75	Herren-Socken farb. gestrickt F. 0.35	Körperband sort., 5 Meter 0.15
Foulétuch gr. Farbortim. Mtr. 2.75 2.25	Tarnanzüge für Mädchen St. 2.95 2.45	Herren-Socken grau, gestrickt P. 0.50	3 Stern Leinenzwirn im Karton 10 Stück sortiert 0.30
Popelin 120 cm, hübsche Ausm. Mtr. 4.50	Kinderleibchen gestr. in allen Größen ab 0.45	Herren-Socken reine Woll, schw. oder grau Paar 1.25	Sockenhalter Paar 0.35 0.20
Jugendlicher mod. Filzhut . . 6.50 5.75 4.50			
Seidenhut in vielen Farben . . . 5.75 4.95 2.95			
Frauenhut Seide, sparte Formen . 7.50 5.75 4.75			
Davoser Mützen ab 1.95			

Schmoller

Nächste Ziehung
9. SEPTEMBER
SCHWEIZINGER-GELDLOTTERIE
12500
5000
4000

Bei allen Lotterie-Einnahmern u. Losverkäufern
 LOS 1M-11ST, 10M-PORTO U. LISTEN
 MANNHEIM 47
 POSTSCHECKKONTO
 170475 KARLSRUHE

Von der Reise zurück
Fr. Dr. Elisabeth Kahn-Wolz
Dr. Eduard Kahn
 prakt. Aerzte
 25 Stefaniensstraße 25

Zurück
E. Kimmich
 staatlich geprüfter Dentist
 Leopoldstraße 2b Telephon 2203
 6572

Zurückgekehrt
Dr. Rheinberger
 Leopoldstr. 36 — Teleph. 3235
 Sprechzeit: 2¹—5 Uhr

Nur 7 Tage

von Freitag, den 2. September bis Donnerstag, d. 8. September auf dem Marktplatz in Karlsruhe:

Der neugeschaffene

6 Masten-Rennbahn-Circus Krone

mit seinen antiken Massenschauspielen, mit neuen, modernen Sportveranstaltungen in der gewaltigen Arena, mit seiner sensationellen 24 köpfigen Elefantenherde - davon 20 Elefanten auf einmal in prachtvoller bisher nie gesehener Vorführung durch Direktor Carl Krone, Das große Ball-Ballett der 100 Krone Girls und vieles ganz Neue mehr bringt Krone das Karlsruhe noch niemals gesehen hat!

Die größte Schaustellung Europas
 Telefon 7320

Krone ist nachgeahmt worden, aber jede Nachahmung ist nur ein schwacher Abklatsch und kann nicht mehr sein, denn kein anderer Circus auf dem Kontinent kann das Material an Menschen und Tieren aufweisen, das Krone besitzt. In einem 3-Manegen-Rennbahn-Circus gehören, um das Bild vollendet und gewaltig zu gestalten, moderne Massenszenen in riesigen Ausmaßen. In allen 3 Manegen müssen unbedingt jedesmal die gleichen Vorführungen filmartig abrollen. Es geht nicht an — wie dies bei den Nachahmern der Fall ist — daß in jeder Manege etwas anderes zu schauen ist, denn dadurch entsteht nur Verwirrung und Zersplitterung der Aufmerksamkeit. Von Krone geht niemand unbefriedigt nach Hause, denn Krone zeigt den 1. u. echten wtrkl. 3-Manegen-Rennbahn-Circus. Bei Krone in jeder Manege dasselbe grandiose Massenbild in gleicher Vorführung. Krone zeigt in seiner Regie Tempo, Organisation u. Schluß

19jähr. Mädchen 2 Zimmer u. Küche
 von auswärts sucht Stel- sofort od. später zu mieten
 lung in gutem einf. Land- gefucht. Angeb. an: 6557
 m. Kind. Verfolgt. 61. Heumann, Entlingen.

Der Duft frischer Milch, das zarte Aroma von Molkereibutter sind die appetitanregenden Eigenheiten der Rama Margarine.

Aber Rama befriedigt auch den einmal rege gewordenen Appetit: sie hat denselben Fettgehalt und Nährwert wie Butter. Sie bräunt in der Pfanne vom leichten Hellgelb bis zum tiefen Braun, ohne zu spritzen.

Kurzum, Rama Margarine unterscheidet sich von Butter nur durch den billigen Preis. Für 1 Mark erhalten Sie ein Pfund

Rama

MARGARINE butterfein

Die meistgekaupte Margarine-Marke Deutschlands.

Nur noch einschließl. Donnerstag:

Das süße Mädel

Nach der gleichnamigen Operette in 6 Akten
 Hauptdarsteller:
 Hanni Reinwald, Imogene Robertson, Mils Asther, Paul Heidemann und Karl Platen

EI-EI Die Geschichte einer ganz genialen Erfindung in 2 Akten

Was viele nicht wissen / Cabnett 1 Für volksbildend anerkannt

Trianon-Auslands-Woche Nr. 34

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Anzeigen dieser Zeitung!

Deutsche Friedensgesellschaft.
 Donnerstag, 1. September 6161
 im „Friedrichshof“

Öffentl. Versammlung

Justizschande u. Völkermord.

Redner: Der 1917 zum Tode verurteilte Helzer Beckers u. H. Vierthaler-Berlin

Eintritt 30 Pfg. u. 1 Mk. Freie Aussprache!

Schöner Prov.-Vertreter
 von leistungsf. hiesigem
 Zustande, besonders für
 Aufträge geeignet auf i. C.
 über zu vermitteln. Gef.
 Offerten unter Nr. 6590
 an das Volksfreundbüro.
 Nr. 6522 a. D. Volksfreundb.

Verloren Operette im Konzerthaus
 Heute 7¹/₂ Uhr; Abschiedsabend Lya Beyer u. Willi Wahnle
Paganini
 Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunn-
 Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse
 telephonisch (7260) zu Mk. 1.50—5.50
 Morgen Abschiedsvorstellung: Adlen Mint.

Künstliche Augen Anterfüngung
 nach Natur. Neueste Technik, anerkannt bestes Material. Am 7. u. 8. September in Karlsruhe, Hotel Nassauer Hof, Kriegsstr. gegenüber d. alt. Bbf. von Adolf Müller-Welt aus Stuttgart, Hohenheimerstraße 40. Früher 32 Jahre erster u. ältester techn. Mitarbeiter bei Fa. Müller-Söhne, Wiesbaden. 1102

Durlacher Anzeigen
 Naturtheater Durlach, Lerpachener
 Sonntag, den 4. September 1927 und
 Sonntag von nachmittags 3 Uhr bis 7¹/₂ Uhr
Preciosa
 Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Wagner
 Musik von Karl Maria von Weber.
 200 Mitwirkende — Wärsenbüchse — 1000
 Ausführende: Gefangn. Rähmaldschneider, Paganini
 Besetzung: 60 Pfg. 1.—MR. 1.50 MR.
 Welche Stelle freitarten für die hiesige
 haben für die Ausführung keine Wahl.
 Vorverkauf: in Durlach Wärsenbüchse, in
 rube Preis Müller, Wärsenbüchse, in
 Durlach sind auch Zeitbücher zu haben.